



Marktstudie Brasilien

für den Export beruflicher
Aus- und Weiterbildung



TRAINING – MADE IN GERMANY

EINE INITIATIVE VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Marktstudie Brasilien

für den Export beruflicher
Aus- und Weiterbildung

iMOVE[®]

TRAINING – MADE IN GERMANY

Impressum

Herausgeber: iMOVE
beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Projektleitung: Dr. Thorsten Mrosek

Inhalt: VDI Brasil, São Paulo
Rua Verbo Divino 1488 – 3º andar
São Paulo – SP 04719-904
Tel.: (+ 55 11) 5187-5100 Fax.: (+ 55 11) 5181-7013
ahkbrasil@ahkbrasil.com

Projektleitung: Dr. Bernd dos Santos Mayer
Autoren: Sabine Harwardt und Team der AHK São Paulo

Layout & Satz: MIC GmbH, Köln, www.mic-net.de

Druck: print24

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen die Autoren und Herausgeber keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

Diese Publikation wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt grundsätzlich bei iMOVE, für spezifische Inhalte bei VDI Brasil.

Bildquellennachweis: fotolia: S. 9, 26, 34
Getty Images: S. 7, 12, 16, 20
IFPA/Escola Humboldt São Paulo: S. 32, 33
SENAI/FIESP São Paulo: S. 29, 30

Inhalt

Zusammenfassung	7
1 Sozioökonomische, politische und gesellschaftlich-kulturelle Rahmenbedingungen	9
1.1 Wirtschaftsleistung, Wirtschaftsbranchen, Investitionsfelder	9
1.2 Bevölkerung, Urbanisierung, Arbeitsmarkt und Kaufkraft	10
1.3 Außenwirtschaft, Importe aus Deutschland und Wettbewerber	12
1.4 Technologielevel und Schlüssel-/Zukunftstechnologien	13
1.5 Wirtschafts- und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen	14
1.6 Wirtschaftliche, politische und kulturelle Beziehungen zu Deutschland	15
2 Bildungssystem	16
2.1 Schulsystem	16
2.2 Berufsbildung	18
2.3 Hochschulbildung	19
2.4 Fort- und Weiterbildung	21
2.5 Bildungspolitische Rahmenbedingungen	22
2.6 Gesellschaftlich-kulturelle Stellung von Bildung	23
2.7 Beziehungen zu Deutschland im Bereich Bildung	24
3 Aus- und Weiterbildungsmarkt und Exportmöglichkeiten	26
3.1 Status, Entwicklung und Bedarf bzw. Potenzial im Bereich beruflicher Aus- und Weiterbildung	26
3.2 Inländische Bildungsträger im Bereich beruflicher Aus- und Weiterbildung	28
3.3 Internationale Anbieter im Bereich Aus- und Weiterbildung	31
3.4 Deutsche Anbieter im Bereich Aus- und Weiterbildung und deutsche Kooperationen mit inländischen Bildungsträgern	31
3.5 Fachliche Rahmenbedingungen	35
3.6 Finanzielle Rahmenbedingungen	36
3.7 Rechtliche Rahmenbedingungen	36
4 Informationsangebote und Kontakt- und Marketingmöglichkeiten	39
4.1 Relevante Institutionen	39
4.2 Relevante Fachmessen	42
Quellen- und Literaturverzeichnis	44

Zusammenfassung

Brasiliens Wirtschaft boomt; das Land hat die Wirtschaftskrise vergleichsweise schnell und mit nur geringen Einbußen überstanden und ist jetzt wieder auf Wachstumskurs (2010 wird ein Wachstum von ca. 9% erwartet). Laut neuester internationaler Untersuchungen zur weltweiten Wirtschaft ist Brasilien für Investitionen attraktiv, das Land steht für Direktinvestitionen im internationalen Vergleich mittlerweile an dritter Stelle hinter China und Indien.

Von diesem Boom profitiert die brasilianische Bevölkerung. Ihr Durchschnittseinkommen pro Monat stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an, allein zwischen 2002 und 2008 um 50%. Obwohl die sozialen Unterschiede im Land groß sind, wächst die Zahl der Menschen, die in die Mittelschicht aufsteigen. Diese Mittelschicht schickt ihre Kinder traditionell auf kostenpflichtige Privatschulen, die eine bessere Bildung versprechen und deren Absolventen auf dem höheren Bildungsmarkt deutlich bessere Chancen haben als die Absolventen staatlicher Schulen. Die meisten Brasilia-

ner leben im reicheren und höher entwickelten Süden und Südosten des Landes. Der Blick auf diese Region bildet daher den Schwerpunkt der Studie.

Die brasilianische Bundesregierung unterstützt den sozialen Aufstieg weiter Bevölkerungsschichten durch verschiedene Förderprogramme und eine Erhöhung ihrer Investitionen in Bildung. Im Fokus der letzten Jahre standen Anstrengungen, allen Kindern den Zugang zu Schulbildung zu ermöglichen und damit die allgemeine Schulpflicht in die Praxis umzusetzen, im Vordergrund der Bemühungen, mit dem Resultat, dass 97,4% aller Kinder heute eine Primarschule besuchen. Dementsprechend sind die meisten dieser Primarschulen öffentliche Einrichtungen, die den Schülern freien Zugang bieten. Das brasilianische Bildungssystem lässt aber auch private Bildungseinrichtungen zu, deren Zahl besonders im Bereich der höheren Schulbildung im Allgemeinen (Hochschulbildung und Ausbildung) rund 90% ausmacht. In den 90er Jahren wurde zudem die berufliche Ausbildung reformiert. Im Bereich der



Schüler im nordbrasilianischen Bundesstaat Acra auf dem Schulweg

Zusammenfassung

Sekundarstufe wurden so genannte Technische Schulen eingerichtet, die neben der allgemeinen Schulbildung auch spezifische technische Fertigkeiten vermitteln. Während die Anzahl der Schulen in Brasilien zurzeit nicht weiter wächst und der Markt sich stabil zeigt, ist nur hier ein signifikantes Wachstum zu beobachten: Die Anzahl dieser Schulen steigt deutlich, allein im letzten Jahr um 6,8%.

Unternehmen und Industrieverbände beklagen dennoch einvernehmlich den Mangel an technischen Fachkräften in Brasilien, aber auch das generell niedrige Niveau des öffentlichen Schulwesens, dessen Schulabschluss keine hinreichende Vorbereitung für die höhere Universitätsbildung bietet. Da sich aktuelle Investitionen in die Schulbildung erst nach Jahren auszahlen werden, ist das Problem aktuell akut und wird es auch bleiben. Auch teilweise von privaten Bildungsanbietern am Arbeitsort durchgeführte Weiterbildungsmaßnahmen können es nicht nachhaltig lösen, da sich diese Initiativen auf keine gemeinsame Basis berufen und somit keinen allgemeinen Qualitätsstandard etablieren können. Vergleicht man die Anzahl der Ingenieure aller Fachrichtungen, bleibt Brasilien weit abgeschlagen hinter den asiatischen Ländern zurück. Nur 5% der Studierenden entscheiden sich für ein ingenieurwissenschaftliches Fach (in Deutschland

12,4%), auf 10.000 Personen kommen in Brasilien 1,95 Ingenieure (in Deutschland 5,10).

Unternehmen und Industrieverbände fordern deshalb vor allem im Bereich der technischen Bildung eine Verbesserung des Niveaus und steigende Investitionen. Auf dem Gebiet der technischen Qualifikationen sind deutsche Anbieter bereits in Brasilien engagiert (duales System, Qualifizierungsmaßnahmen sowie Zertifizierungen in technischen Bereichen), zudem existieren auf Universitäts- und auch auf Ausbildungsebene zahlreiche deutsch-brasilianische Kooperationsprogramme. Die Bildungseinrichtungen in Brasilien reagieren, unterstützt durch Förderinitiativen, verstärkt auf den wachsenden Bedarf der Industrie nach qualifizierten Fachkräften. Hier bietet sich für Bildungsanbieter aus Deutschland ein weites Feld für mögliche Kooperationen.

Initiativen des brasilianischen Bildungsministeriums sowie ein exponentiell wachsendes Angebot überwiegend privater Anbieter fokussieren auf das Thema E-Learning, dessen Bedeutung in den kommenden Jahren wachsen wird. Eine effektive Einbindung des E-Learning in technische Ausbildungscurricula ist ein Desiderat des Marktes.

1 Sozioökonomische, politische und gesellschaftlich-kulturelle Rahmenbedingungen

1.1 Wirtschaftsleistung, Wirtschaftsbranchen, Investitionsfelder

Mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 1.574 Mrd. USD (2009) bzw. 1.910 Mrd. USD (Schätzungen 2010) ist Brasilien die zehntgrößte Volkswirtschaft der Erde (vgl. Gate Germany 2009, GTAI 2010). Das Pro-Kopf-Einkommen betrug im selben Jahr ca. 8.264,7 USD. Die Erwirtschaftung des BIP erfolgt zu etwa 64 % im Dienstleistungsbereich, zu 30 % in der Industrie und zu 6 % in der Landwirtschaft. Durch eine stabilitätsorientierte Geldpolitik seit der Einführung der Landeswährung Real im Jahr 1995 konnte auch die

Inflationsrate deutlich reduziert werden. Die positive Entwicklung der Wirtschaftslage in Brasilien schwächte sich zwar 2008 infolge der einsetzenden globalen Wirtschaftskrise ab; das Wachstum betrug aber immer noch 5,1 %. Brasilien hat die Wirtschaftskrise vergleichsweise schnell und mit nur geringen Einbußen überstanden und ist jetzt wieder auf Wachstumskurs (2010 wird ein Wachstum von ca. 8 % erwartet). Die Inflation ging leicht zurück auf eine Zwölfmonatsrate von 4,14 % (Oktober 2009), erlebt zurzeit aber wieder einen leichten Anstieg, aktuell auf 5,4 % (Juni 2010; vgl. MDIC 2010). Der Leitzinssatz Selic wurde zunächst in fünf Schritten auf zuletzt 8,75 % (22.7.2009) gesenkt, ist mittlerweile in drei Schritten aber wieder auf 10,75 % angestiegen (Oktober 2010, vgl. www.bcb.gov.br/?english).



1 Sozioökonomische, politische und gesellschaftlich-kulturelle Rahmenbedingungen

Brasilien ist laut dem Anfang 2010 von der amerikanischen Beratungsfirma A.T. Kearney für das Jahr 2010 veröffentlichten *FDI Confidence Index* nach China, den USA und Indien das Land mit der größten Attraktivität für Direktinvestitionen (vgl. A. T. Kearney 2010). Laut einem Bericht der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung vom 7. September 2010 hat Brasilien inzwischen die USA überholt und steht nun an dritter Stelle, hinter China und Indien (vgl. United Nations on Trade and Development 2010).

Das Land wirbt derzeit gezielt um ausländische Investoren, im Infrastrukturbereich soll Privatkapital im Rahmen von Public-Private-Partnerships und für Betreibermodelle mobilisiert werden. Ein entsprechendes Gesetz trat 2004 in Kraft. Allein im Jahr 2009 erfolgten deutsche Direktinvestitionen in Höhe von 1,9 Mrd. USD; insgesamt belaufen sich die deutschen Direktinvestitionen mit Reinvestitionen auf über 25 Mrd. €. Brasilien konnte in den letzten Jahren stark vom gegenwärtigen Rohstoffboom profitieren und erzielte erhebliche Handelsüberschüsse, die es zum Abbau der Auslandsverschuldung nutzte.

Laut *FDI Confidence Index* nimmt Brasilien im Ranking ausländischer Investitionen unter den zehn beliebtesten Ländern eine Top-Position ein: Bei Investoren aus dem asiatischen Raum liegt es an siebter, bei Investoren aus Europa an fünfter und bei Investoren aus den USA gar an vierter Stelle. Das Land profitierte vom Rohstoffboom besonders durch seinen wachsenden Agrarsektor sowie den Energiesektor, der durch die Erschließung der 2008 entdeckten umfangreichen Rohöl- und Erdgasvorkommen an der südöstlichen Atlantikküste einen zusätzlichen Aufschwung erfahren hat. Daher sind zunächst Investitionen in diesen Bereichen zu nennen; im Bereich Schwerindustrie steht Brasilien im Hinblick auf Investitionen aus dem Ausland an dritter Stelle, im Bereich Leichtindustrie an fünfter. Hier herrscht Wachstumspotenzial: So hat z. B. die BP-Gruppe von dem für die nächsten zehn Jahre geplanten Investitionsvolumen von insgesamt 20 Mrd. USD bereits 5 Mrd. USD investiert.

Auch der Konsumgütermarkt Brasiliens ist für Investoren interessant: So hat Wal-Mart allein im Jahr 2009 dort 809 Mio. USD investiert und vor allem im Hinblick auf die Fußballweltmeisterschaft 2014 sowie die Olym-

pischen Spiele in Rio 2016 zeigt sich hier zusätzliches Potenzial. Der Coca-Cola-Konzern möchte in den kommenden fünf Jahren seine Aktivitäten in Brasilien um 75 % auf ein Volumen von 5,8 Mrd. USD erweitern. Eine weitere Wachstumsbranche ist die Automobilindustrie: Die jährliche Produktion in Brasilien könnte von 3,2 Mio. Stück 2009 auf über 5 Mio. Stück bis zum Jahr 2016 steigen, der Fahrzeugabsatz von 3,1 Mio. Stück 2010 auf 4,8 Mio. im Jahr 2016 (vgl. A. T. Kearney 2010).

Geplant sind zudem umfangreiche Investitionen privater und öffentlicher Unternehmen, allein in Rio de Janeiro sollen in den kommenden fünf Jahren Gelder in Höhe von 88 Mrd. R\$ (ca. 35 Mrd. €) investiert werden; ein Großteil dieser Investitionen soll durch öffentliche und private Unternehmen erfolgen. Deutsche Unternehmen erhoffen sich hier Aufträge in den Bereichen Logistik und Infrastruktur sowie Energiewirtschaft und Umwelttechnologie. Das Industrieförderprogramm PDP (*Plano de Desenvolvimento Produtivo*, 2008-2011) soll durch Steuererleichterungen und finanzielle Fördermittel von ca. 90 Mrd. € die internationale Wettbewerbsfähigkeit brasilianischer Unternehmen stärken (vgl. GTAI 2010b).

Im Dezember 2009 startete die brasilianische Regierung ein neues Konjunktur- und Investitionsförderprogramm mit einem Gesamtvolumen von mehr als 80 Mrd. R\$ (über 32 Mrd. €). Es zielt auf die Reduzierung von Steuern/Abgaben sowie verbesserte Kreditangebote zur Förderung von Investitionen im Güter- und Dienstleistungsbereich (v. a. Maschinen- und Anlagenbau), nachdem während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 zunächst die Konsumförderung (Pkw, Haushaltsgeräte) im Vordergrund stand (vgl. AA 2010).

1.2 Bevölkerung, Urbanisierung, Arbeitsmarkt und Kaufkraft

Brasiliens Bevölkerung ist die fünftgrößte weltweit (letzte offizielle Zählung 2007: 183.987.291 Menschen, Schätzung 2009: 191,5 Mio. Menschen). Das Land ist

1 Sozioökonomische, politische und gesellschaftlich-kulturelle Rahmenbedingungen

damit zugleich der größte und der bevölkerungsreichste Staat Südamerikas. Die Bevölkerung ist in den vergangenen Jahrzehnten stark angestiegen, im Zeitraum zwischen 1872 und 2000 exponentiell von etwa 10 auf rund 170 Mio. Menschen. Dementsprechend ist das Durchschnittsalter mit 28,6 Jahren niedrig. Nur 6 % der Bevölkerung sind älter als 65 Jahre, 26,4 % unter 15. Das Verhältnis von Männern und Frauen ist ausgeglichen. Die mittlere Lebenserwartung liegt aktuell bei 71,4 Jahren (Männer: 68,8, Frauen 76,2 Jahre) (vgl. IBGE 2007).

Zurzeit wächst die Bevölkerung stetig, aber moderat (um 0,98 % zwischen 2007 und 2008), wobei sie sich nach offiziellen Schätzungen in den nächsten Jahren (bis 2050) mit einem leicht rückläufigen Wachstum auf einem Niveau von 215,3 Mio. Menschen einpendeln wird (vgl. IBGE 2008).

Etwa 82 % der Gesamtbevölkerung leben heute in Städten oder Ballungsräumen, ein Resultat einer seit den 30er Jahren kontinuierlich stattfindenden Landflucht; bedingt durch die Kolonialgeschichte konzentriert sich der Großteil der Bevölkerung auf die Bundesstaaten der Ost- und Südküste Brasiliens mit einer Bevölkerungsdichte von 20 bis über 300 Einwohnern/km². Der Rest Brasiliens mit dem Amazonas und den Bergregionen hat zwar die weitaus größte Fläche, hier liegt die Bevölkerungsdichte jedoch unter 5 bis 20 Einwohner/km². Der Stadtstaat und der Bundesstaat Rio de Janeiro haben eine Bevölkerungsdichte von über 300 Einwohner/km². Aktuell verteilt sich die Bevölkerung regional wie folgt: Im Südosten leben 42,3 % der Bevölkerung, im Nordosten 28 %, im Süden 14,5 %. Die restlichen 15,2 % verteilen sich auf den Norden (7,9 %) und den Mittelwesten (7,3 %) (vgl. IBGE 2007).

Die Verteilung der Beschäftigten auf die verschiedenen Branchen ist in Brasilien regional sehr unterschiedlich und spiegelt die Bevölkerungsverteilung und Urbanisierung wider. Während im Süden und vor allem im Südosten mit den Wirtschaftszentren São Paulo und Rio de Janeiro Sektoren wie Industrie, Baugewerbe und auch der Bildungssektor stark vertreten sind und im Vergleich zu Gesamtbrasilien hohe Prozentzahlen aufweisen, sind die ländlichen Regionen im Norden und Nordosten nach wie vor stark von der Agrarwirtschaft geprägt, die hier die dominierende Stellung einnimmt. Durch die Verlagerung der Hauptstadt Brasília in die

Region Mittelwesten gibt es dort überdurchschnittlich viele Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung.

Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen unter den Erwerbstätigen ist annähernd ausgeglichen (57 % zu 43 %). Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2009 bei einem Wert von 7,6 %, das ist ein leichter Abfall im Vergleich zu 1998 (7,1 %). Die durchschnittliche Entwicklung des Monatseinkommens der arbeitenden Bevölkerung (Personen, die älter als 10 Jahre sind und einem Arbeitsverhältnis nachgehen) ist leicht ansteigend; der gesetzlich vorgeschriebene Mindestlohn ist zwischen April 2001 und Januar 2010 in kontinuierlichen Schritten von 180 R\$ auf 510 R\$ angestiegen.

Der Mindestlohn stellt in Brasilien die Richtlinie für die Beschreibung von Einkommenshöhen dar. Etwa ein Drittel der Brasilianer verdient ein Monatseinkommen in Höhe von ein bis zwei Mindestlöhnen, ein weiteres Drittel liegt darunter. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass das durchschnittliche Monatseinkommen zwischen 2002 und 2008 von ca. 800 R\$ auf ca. 1200 R\$ um 50 % angestiegen ist.

Die Einkommensverteilung ist äußerst ungleichmäßig: So liegt das Monatseinkommen von 10 % der Bevölkerung über einem 20fachen Mindestlohn, d. h. 10 % der Bevölkerung verdienen 43 % des Gesamteinkommens und weitere 5 % verdienen 30,7 %. Der Gini-Koeffizient (statistisches Maß zur Darstellung von Ungleichverteilungen, z. B. beim Einkommen) hat sich zwischen 1981 und 2007 nur leicht von 0,583 auf 0,543 verbessert, dies allerdings seit der Währungsreform 1995 mit stetig steigender Tendenz (im Vergleich: BRD: 0,25). Schätzungen zufolge wird sich dieses Bild jedoch ändern: Allein zwischen 2003 und 2008 stieg die Zahl der Familien, die zur so genannten C-Klasse gehören (Haushalte, die zwischen 1126 und 4854 R\$ pro Monat ausgeben können), um 34,32 %. Dies entspricht einer Zahl von 50,5 % der Bevölkerung, die 46,24 % der Kaufkraft in Brasilien repräsentieren (Oberschicht: 44,12 % der Kaufkraft), bis zum Jahr 2014 wird der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe auf 56 % geschätzt (vgl. FGV 2010).

Das erwirtschaftete Geld wird vor allem für Genussmittel, Elektronik und Möbel, Kleidung, Kraftfahrzeuge, Immobilien, Arztkosten und persönliche Hygiene



Schüler in São Paulo bei einer interaktiven Ausstellung

ausgegeben. Besonders erwähnenswert sind die Ausgaben für Medien und Telekommunikation der neu in die C-Klasse Aufgestiegenen: Die Internetnutzung hat sich in Brasilien rasant ausgebreitet: 2009 gab es in Brasilien etwa 45 Millionen Menschen mit Internetzugang. Brasilien ist mit 6 Mio. Nutzern eines der Länder mit der größten Anzahl an Breitband-Anschlüssen.

1.3 Außenwirtschaft, Importe aus Deutschland und Wettbewerber

In der ersten Hälfte des Jahres 2010 belief sich der brasilianische Außenhandel auf ein Gesamtvolumen von 170,5 Mrd. USD. Dies entspricht einem Wachstum von gut 35% im Vergleich zu 2009 (Gesamtvolumen 126 Mrd. USD).

2009 importierte Brasilien Waren im Wert von 134 Milliarden USD und lag damit weltweit an 26. Stelle.

Exporte machten im Jahr 2009 9,7% des BIP aus (2008: 12,1%). Im Gegenzug exportierte es Waren im Wert von 153 Mrd. USD und liegt damit auf Platz 24. Damit ist es im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgefallen: Im Jahr 2009 machten die Importe 8,09% des BIP aus (im Vergleich: 10,57% im Jahr 2008); die Anzahl der importierenden Unternehmen ist im Vergleichszeitraum leicht angestiegen (von 26.317 auf 30.182). Bereits in den beiden ersten Quartalen 2010 lässt sich hier ein merklicher Anstieg beobachten; die Zahlen aus dem Jahr 2008 werden deutlich übertroffen: Das Gesamtvolumen der Importe ist im Vergleich zu 2009 bereits um 45,1% auf einen Wert von 81,3 Mrd. USD angestiegen.

In den Handelsbeziehungen Brasiliens nahm die EU mit einem Anteil von etwa 23% die Spitzenposition ein (2010, Januar bis Juni: 21,6%). Die EU ist mittlerweile nach Asien der zweitgrößte Auslandsinvestor in Brasilien. Die USA haben mit einem Anteil von 13% (2010, Januar bis Juli: 15%) am brasilianischen Außenhandel gegenüber den lateinamerikanischen Ländern, besonders aber gegenüber China, das auch 2010 das zweitwichtigste bilaterale Handelspartnerland Brasiliens ist, leicht an Gewicht verloren. Brasilien

1 Sozioökonomische, politische und gesellschaftlich-kulturelle Rahmenbedingungen

ist auch Deutschlands wichtigster Handelspartner in Lateinamerika. Die überdurchschnittlich positive Entwicklung bei den deutschen Ausfuhren nach Brasilien (2007: + 15,7 %; 2008 (+ 28,1 %) wurde 2009 durch die globale Wirtschaftskrise gebremst: Die deutschen Exporte nach Brasilien beliefen sich 2009 auf 6,1 Mrd. USD (2008: 8,9 Mrd. USD). Bereits in der ersten Hälfte des Jahres 2010 belaufen sie sich auf 5,549 Mrd. USD, das entspricht einem Anstieg von 29 % im Vergleich zum Vorjahr. Deutschland nimmt damit weiterhin Platz 4 des brasilianischen Einfuhrankings ein. Einen ebenfalls starken Anstieg ihrer Exportzahlen nach Brasilien können auch die Wettbewerber im Jahr 2010 verzeichnen: die USA (Platz 1) um 24,2 % auf 12,172 Mrd. USD, China um beachtliche 59 % auf 10.760 Mrd. USD und Argentinien um 34 % auf 6,712 Mrd. USD.

Die Einfuhren Deutschlands aus Brasilien lagen 2009 bei 9,8 Mrd. USD (2008: 12 Mrd. USD). Brasilien liegt damit als Abnehmerland deutscher Waren auf Platz 22 und als Lieferland auf Platz 23. Über 9.000 brasilianische Unternehmen beziehen Importe aus Deutschland, darunter in der Spitzengruppe mit einem Volumen von über 50 Mio. USD die brasilianischen Niederlassungen deutscher Großkonzerne wie Mercedes-Benz do Brasil, BASF, VW do Brasil, Bayer Leverkusen, Thyssen Krupp, Schering, BMW, Bosch und Boehringer Ingelheim und Zahnradfabrik Friedrichshafen. Diese Unternehmen vertreten Branchen, die mit den Hauptprodukten des brasilianischen Außenhandels arbeiten: Brasilien importiert vorwiegend Rohstoffe und Teile (Angaben für Januar bis Juli 2010): an erster Stelle mit einem Anteil von 17,3 % Treibstoff und Öl (78,1 % mehr als im Vorjahr), Maschinenteile mit einem Anteil von 15,2 % (22,7 % mehr als im Vorjahr), Elektronik mit einem Anteil von 12,3 % (51,7 % mehr als im Vorjahr), Automobile und Ersatzteile mit einem Anteil von 9,4 % (65,9 % mehr als im Vorjahr) sowie anorganische und organische Chemieprodukte mit einem Anteil von 5,5 % (17,5 % mehr als im Vorjahr). Bei den brasilianischen Importen aus Deutschland dominieren Kraftfahrzeuge, Fahrzeugteile, chemische Grundstoffe, Maschinen sowie Medikamente und deren Grundstoffe.

Brasilien exportiert vor allem Rohstoffe, die mit 43,4 % den größten Anteil ausmachen (Anstieg um 19,3 % im Vergleich zum Vorjahr), gefolgt von Konsumgütern

(40,5 %, Anstieg um 19,3 % im Vergleich zum Vorjahr) und Produktionsgütern 13,9 % (Wachstum 40 % im Vergleich zum Vorjahr). Die meisten dieser Güter werden aus den Bundesstaaten der Region Südosten exportiert: aus São Paulo (Anteil: 26,1 %), Minas Gerais (Anteil: 13,8 %) und Rio de Janeiro (Anteil: 10,5 %). Bei den Importen aus Brasilien liegt Deutschland wie im Vorjahr auf Platz 5. Brasilien exportiert nach Deutschland vor allem Eisenerz, Kaffee und Kaffeeprodukte, Soja und Sojaprodukte, Flugzeuge und -teile, Automobile und -teile sowie Fleisch und Fleischprodukte. Zu den größten brasilianischen Unternehmen, die nach Deutschland exportieren (im Wert von über 50 Mio. USD pro Jahr), zählen u. a. Mercedes-Benz do Brasil, Embraer, Volkswagen do Brasil, Coamo Agroindustrial, Vale, Bunge, Clarex, Robert Bosch Ltda., BASF, Petrobbras, Sadia und Siemens (vgl. MDIC 2010 u. 2010a).

1.4 Technologielevel und Schlüssel-/Zukunftstechnologien

Technologien rund um das Thema Umwelt boomen in Brasilien – nicht zuletzt aufgrund des gegenwärtigen Rohstoffbooms: Das globale Marktvolumen für Umweltschutztechnik liegt bereits heute bei mehr als 1.000 Mrd. €, im Jahr 2020 dürfte der weltweite Umsatz nach Schätzungen von Experten sogar auf 2.200 Mrd. € ansteigen. Unternehmen aus Deutschland haben am Markt für Umwelttechnologien einen großen Anteil: Schon im Jahr 2006 exportierte die deutsche Wirtschaft Umweltschutzgüter im Wert von 56 Mrd. € ins Ausland (16 % vom Welthandelsanteil). Brasilien ist für Deutschland auch branchenübergreifend ein sehr wichtiger Handelspartner: Ziel gemeinsamer Abkommen ist es, das ökonomische Potenzial der Umwelttechnologien für die deutsche Wirtschaft zu erschließen und die Instrumente der Umwelt- und Innovationspolitik noch stärker als bisher zu vernetzen.

Daneben sind vor dem Hintergrund der geplanten sportlichen Großereignisse (WM, Olympiade) vor allem Investitionen in Infrastruktur und Logistik zu erwarten.

1 Sozioökonomische, politische und gesellschaftlich-kulturelle Rahmenbedingungen

Zukunftstechnologien in Brasilien sind Medizintechnologie, Energietechnologien und Bioenergie, Umweltechnologien, Informations- und Kommunikationstechnologien, Fahrzeug- und Verkehrstechnologien, Luft- und Raumfahrttechnologien, Werkstofftechnologie sowie Biotechnologien. Brasilien ist hier zum Teil Weltmarktführer, so in den Bereichen Tiefseebohren sowie in der Herstellung von Alkohol als Treibstoff und dessen Einsatz mit der Flex-Fuel-Technologie. Der brasilianische Flugzeugbauer Embraer ist der drittgrößte Flugzeughersteller weltweit. Im Bereich IT-Sicherheitstechnologie zählt Brasilien mit zur Weltspitze.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Brasilianische Forschungsrat (CNPq) fördern Forscher, die die Möglichkeiten für neue Kooperationen ausloten wollen, vor allem in technischen Bereichen wie Bio-, Nano- und Informationstechnologie, Medizin, nachhaltige Energie- und Umweltechnologien, Klimaschutz, Nutzung biologischer Ressourcen, Landnutzung und Produktionssysteme. Traditionell etabliert ist die gemeinsame Forschung im Bereich der Luft- und Raumfahrt, vornehmlich zwischen dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), der brasilianischen Raumfahrtbehörde AEB, dem brasilianischen Raumfahrttechnologiezentrum CTA und dem brasilianischen Institut für Weltraumforschung INPE. Die Forschung konzentriert sich hauptsächlich auf die Entwicklung von Komponenten für Umweltsatelliten wie z. B. Sensoren zur Überwachung der natürlichen Ressourcen des Amazonasgebietes (vgl. dos Santos Mayer / Olsinger 2009; GTAI 2010; Gate Germany 2009).

1.5 Wirtschafts- und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen

Brasilien ist eine präsidentiale föderative Republik mit 26 Bundesstaaten und einem Bundesdistrikt mit der Hauptstadt Brasília. 2007 wurde von der brasilianischen Regierung ein Programm zur Beschleunigung der Wirtschaft aufgelegt (*PAC – Programa de Acelera-*

Internationale Mitgliedschaften Brasiliens

Vereinte Nationen (Gründungsmitglied)
VN-Sonderorganisationen
Weltbank
IWF
IAEO
Organisation amerikanischer Staaten
Mercosul
UNASUL

mento do Crescimento). Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Ausbau der Infrastruktur. Vor allem die Bereiche Verkehr, Energie und soziale, städtische Infrastruktur standen im Fokus. Zudem ist der Bau von zwei Mio. Eigentumswohnungen für die ärmeren Bevölkerungsschichten vorgesehen. Von den 349 Mrd. USD an Investitionen, die im Plan PAC bei seinem Start 2007 angekündigt wurden, sind laut Regierungsangaben bis heute 63,3% investiert worden. 2010 wurde ein neues Infrastrukturprogramm mit einem Volumen von umgerechnet rund 870 Mrd. USD angekündigt, das nach der Präsidentschaftswahl im Oktober 2010 zum Tragen kommen soll. In diesem Rahmen will Brasilien 1.590 Mrd. R\$ an Auftragsvolumen generieren. In einer ersten Phase von 2011 bis 2014 sind Investitionen in Höhe von umgerechnet 526 Mrd. USD vorgesehen. In den folgenden Jahren sollen noch weitere 346 Mrd. USD hinzukommen (vgl. GTAI 2010b).

Das Industrieförderprogramm PDP (*Plano de Desenvolvimento Produtivo*, 2008-2011) soll durch Steuererleichterungen und finanzielle Fördermittel von ca. 90 Mrd. € die internationale Wettbewerbsfähigkeit brasilianischer Unternehmen stärken.

Im Dezember 2009 legte die brasilianische Regierung ein neues Konjunktur- und Investitionsförderprogramm mit einem Gesamtvolumen von mehr als 80 Mrd. R\$ (über 32 Mrd. €) auf. Es soll die Reduzierung von Steuern/Abgaben gewährleisten und Kreditangebote zur Förderung von Investitionen im Güter- und

Dienstleistungsbereich (v. a. Maschinen- und Anlagenbau) verbessern, nachdem während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 die Konsumförderung (Pkw, Haushaltsgeräte) im Fokus stand (vgl. AA 2010).

1.6 Wirtschaftliche, politische und kulturelle Beziehungen zu Deutschland

Die deutsch-brasilianischen Beziehungen sind politisch, wirtschaftlich, kulturell und gesellschaftlich breit verankert und basieren auf gemeinsamen Werten und übereinstimmenden Auffassungen zur globalen Ordnung. Im Aktionsplan der deutsch-brasilianischen strategischen Partnerschaft (Mai 2008) vereinbarten beide Länder den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit im bilateralen und multilateralen Bereich. Diese bilateralen Beziehungen werden begleitet von der strategischen Partnerschaft zwischen der EU und Brasilien.

Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Brasilien und Deutschland ist vielfältig und umfasst Themen wie Menschenrechte, Wirtschaft, Energie, Umwelt, Klima sowie Arbeit und Soziales. Besondere Aufmerksamkeit widmen beide Länder aber auch dem wissenschaftlich-technologischen und kulturellen Austausch. Die historisch starke deutsche Einwanderung nach Brasilien wirkt sich positiv auf diese Zusammenarbeit aus.

Es bestehen umfangreiche Kontakte zwischen Nicht-Regierungsorganisationen beider Länder. Der Austausch politischer Besuche ist rege. Bundeskanzlerin Angela Merkel besuchte Brasilien im Mai 2008 (Unterzeichnung des Aktionsplans der Strategischen Partnerschaft sowie des Energieabkommens). Weitere Vereinbarungen (Rechtshilfe; Sozialversicherung; öffentliche Sicherheit; wirtschaftliche Zusammenarbeit, vor allem im Bereich der Infrastruktur und der Sicherheit, im Hinblick auf die Fußballweltmeister-

schaft 2014, die XXXI. Olympischen Spiele und die XV. Paraolympischen Spiele 2016 in Rio; Bekämpfung des Klimawandels; Deutsch-Brasilianisches Jahr der Wissenschaft, Technologie und Innovation 2010/11) wurden beim Staatsbesuch von Präsident Lula in Deutschland Anfang Dezember 2009 getroffen. Zahlreiche Reisen von Parlamentariern und Landespolitikern (hervorzuheben für 2010: Außenminister Guido Westerwelle, Wirtschaftsminister Rainer Brüderle und Bildungsministerin Annette Schavan) befördern die deutsch-brasilianische Zusammenarbeit.

Zur Vertiefung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen finden jährlich die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage mit Unternehmertreffen statt (jeweils in jährlichem Wechsel zwischen Deutschland und Brasilien). Sie werden durch den Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und den Brasilianischen Industrieverband (*Confederação Nacional da Indústria – CNI*) organisiert. Damit verbunden tagt die Deutsch-Brasilianische Gemischte Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Gemischte Kommission für wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit in München. Die 28. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage (30.05.-01.06.2010) in München standen unter dem Motto „Deutsch-Brasilianische Partnerschaft: Innovativ – Nachhaltig – Erfolgreich“.

In München fand auch die 37. Sitzung der Gemischten Wirtschaftskommission statt. Im Fokus des Treffens standen die FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2014 und die Olympischen Spiele 2016. Von diesen beiden sportlichen Großereignissen wird eine besondere wirtschaftliche Dynamik in Brasilien erwartet. Die positive Resonanz auf Auslandsmessen wie die vom 12. bis 15. März 2009 in São Paulo gemeinsam von der Deutschen Botschaft, dem Generalkonsulat São Paulo und der Mercosul-Allianz der Deutsch-Brasilianischen Handelskammern veranstaltete Nachhaltigkeitsmesse ECOGERMA 2009 belegt ebenfalls das besondere deutsche Interesse an Brasilien und das Entwicklungspotenzial umweltfreundlicher Technologien in Brasilien (vgl. AA 2010; GTAI 2010).

2 Bildungssystem

2.1 Schulsystem

Das brasilianische Bildungswesen weist nach dem Kindergarten- und Vorschulbereich eine dreistufige Struktur auf: Der Primarbereich (*ensino fundamental*) umfasst eine achtjährige Grundstufe, die für Kinder zwischen sieben und vierzehn Jahren bestimmt ist. In den ersten vier Jahren dieser Grundstufe lernen die Kinder Mathematik, Portugiesisch, Geschichte, Biologie und Geografie als Hauptfächer sowie Religion und Sport als Ergänzungsfächer. In den folgenden vier Jahren lernen sie weiter Portugiesisch und Literatur, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte und Geografie sowie eine Fremdsprache nach Wahl, meistens Englisch. Französisch oder Spanisch, vereinzelt auch Deutsch, werden angeboten.

Der Abschluss dieser Grundstufe heißt *primeiro grau* und ist Voraussetzung für die Zulassung zum Se-

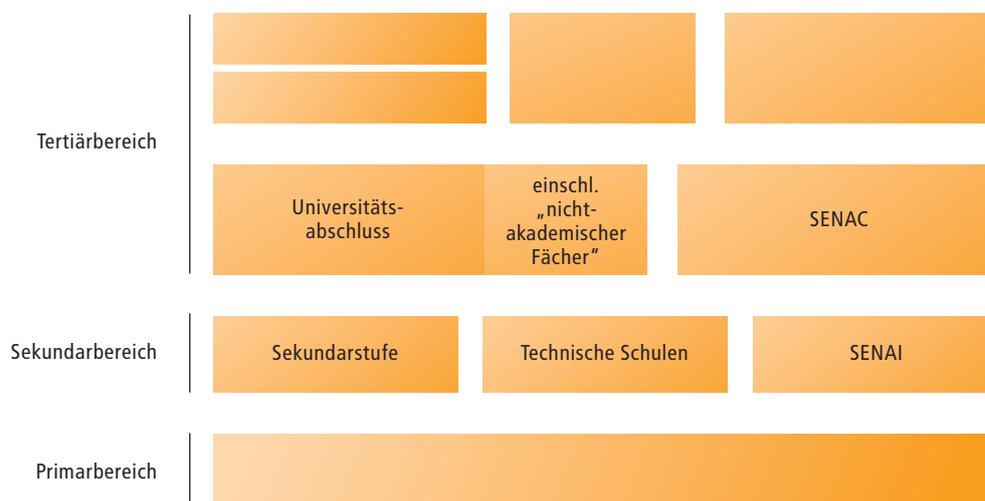
kundarbereich. Der Sekundarbereich (*ensino médio*) umfasst eine dreijährige Aufbaustufe und ist eine Erweiterung des zweiten Teils der Grundstufe; sie wird mit Ergänzungsfächern wie Soziologie, Philosophie oder Kunst abgeschlossen. Der Tertiärbereich (zusammenfassend bezeichnet als *ensino superior*) umfasst die Ausbildung nach der Schule, in der Regel das Studium an einer Hochschule, welches je nach Fachrichtung unterschiedlich lang dauern kann: z. B. Mathematik (4 Jahre), Medizin (6 - 8) und Jura (5).

Nach der Hochschule können die Interessierten die nach nordamerikanischem Modell organisierten akademischen Post-Graduierten-Kurse besuchen, um dort den Magister- und Dokortitel zu erlangen. Daneben gibt es Postgraduierten-Kurse, die eher einer fachlichen Spezialisierung entsprechen und die ebenfalls unter der



Tele-Learning-Klasse einer öffentlichen Schule in Nordbrasilien

Das Bildungssystem Brasiliens



Schülerzahlen an öffentlichen und privaten Schulen im Vergleich

Einrichtungen	Bund			Bundesstaaten			Kommunen			Privatsektor		
	2008	2009	Δ	2008	2009	Δ	2008	2009	Δ	2008	2009	Δ
	197.532	217.738	10,2	21.433.441	20.737.663	3,2	24.500.852	24.315.309	0,8	7.101.043	7.309.742	2,9
Kindergarten:	2.238	2.454	9,7	112.546	76.971	-31,6	4.878.475	4.909.091	0,6	1.726.002	1.774.115	2,8
Krippen	1.121	1.215	8,4	7.365	6.819	-7,4	1.134.944	1.244.731	9,7	608.306	643.598	5,8
Vorschule	1.117	1.239	10,9	105.181	70.152	-33,3	3.743.531	3.664.360	-2,1	1.117.696	1.130.517	1,1
Primarstufe	25.622	25.005	-2,4	11.000.916	10.572.496	-3,9	17.442.158	17.329.638	-0,6	3.618.004	3.778.389	4,4
Sekundarstufe	82.033	90.353	10,1	7.177.377	7.163.020	-0,2	136.167	110.780	-18,6	970.523	973.007	0,3
Technische Schulen	77.074	86.634	12,4	257.543	271.128	5,3	29.191	25.695	-12,0	431.651	477.657	10,7
andere	820	804	-2,0	46.795	34.692	-25,9	66.834	53.635	-19,7	205.475	163.556	-20,4
Erwachsene in Schulbildung:	9.745	12.488	28,1	2.838.264	2.619.356	-7,7	1.948.027	1.886.470	-3,2	149.388	143.018	-4,3
Primarstufe:	747	798	6,8	1.361.403	1.218.190	-10,5	1.890.174	1.832.764	-3,0	42.916	42.772	-0,3
Sekundarstufe	8.998	11.690	29,9	1.476.861	1.401.166	-5,1	57.853	53.706	-7,2	106.472	100.246	-5,8

Quelle: MEC/Inep/Deed.

Kategorie pós-graduação subsumiert sind. Neben den Universitäten gibt es die Möglichkeit für Absolventen technischer Schulen oder des SENAI (*Serviço Nacional de Aprendizagem Industrial* / Nationaler Dienst der Industrieausbildung, siehe Kap. 2.4), ihre berufliche Bildung an speziell dafür vorgesehenen höheren Bil-

dungseinrichtungen im kaufmännischen Bereich weiter zu qualifizieren (z. B. bei SENAC – *Serviço Nacional de Aprendizagem Comercial*). Diese stehen im Rang einer Hochschule, Absolventen des SENAI können theoretisch auch jede andere Hochschule besuchen, ein Wechsel der Institution ist also jederzeit möglich.

2 Bildungssystem

Zurzeit (Zensus 2009 mit Zahlen aus dem Jahr 2008) lernen in Brasilien 52.580.452 Schüler im Primar- sowie Sekundarbereich an insgesamt 197.468 Schulen. Entsprechend der Bevölkerungsverteilung gibt es die meisten Schulen und Schüler im Südosten und im Nordwesten. Neben einer allgemeinen Sekundarstufe gibt es auch technische Schulen; darunter sind Einrichtungen zu verstehen, die neben einer Sekundarstufenausbildung eine technische Ausbildung vermitteln; im Anschluss an diese kann man einen Beruf antreten.

86,1 % aller Schulen sind öffentlich, 13,9 % privat (vgl. MEC 2009a, ABMES 2009). Diese Zahlen stehen in fast exakt umgekehrtem Verhältnis zu den Hochschulen und gelten als Indiz für die eher schlechte Qualität des öffentlichen Schulnetzes. Die Privatschulen genießen hingegen einen ausgezeichneten Ruf.

2.2 Berufsbildung

Nach der Primarstufe gibt es seit einer Reform der Berufsausbildung (mit Gesetz Nr. 2.208/97) die Möglichkeit, die Primarstufe als technische Fachstufe zu absolvieren. Darauf folgt der Besuch einer Technischen Schule (*escola técnica*), an der neben dem im Lehrplan vorgesehenen Mittelstufenunterricht auch technische bzw. berufliche Fähigkeiten vermittelt werden. Auch hier sind nur Teilnehmer zugelassen, die den Abschluss der Aufbaustufe nachweisen können. Sie gilt in Brasilien als Stufe zur Ausbildung spezialisierten Personals in relativ großen Bereichen. In den nationalen Richtlinien sind 20 Berufsbereiche bzw. Berufsfamilien aufgeführt, auf deren Grundlage ein weit gefächertes Kursangebot erfolgt. Die Zahl der Schüler, die an diesen Schulen lernen, ist absolut gesehen zwar immer noch relativ gering, allerdings ist allein dieser Schultyp im letzten Jahr um 6,8 % gewachsen, während die anderen in etwa auf gleichem Niveau blieben. An 3.535 Technischen Schulen lernten 2009 insgesamt 861.114 Schüler, von diesen wiederum 55 % an privaten Einrichtungen. Weiterhin bemerkenswert ist, dass 57 % dieser Schüler im Südosten zur Schule gehen (vgl. die Tabelle in Kap. 2.1).

Schließlich sieht das zitierte Gesetz eine so genannte technologische Stufe (*nível tecnológico*) vor, eine Ausbildung auf hohem, nicht-universitärem Niveau. Hierzu gehören Kurse von ein- bis zweijähriger Dauer und weitere Angebote beruflicher Spezialisierung.

Die institutionelle Seite der Berufsbildung stellt sich als sehr vielfältig dar. Es gibt in Brasilien unterschiedliche Ausbildungsstätten, die in der beruflichen Bildung tätig sind: unter anderem die Zentren für Technologische Erziehung (CEFET – *Centro Federal de Educação Tecnológica*) der einzelnen Bundesstaaten, aber auch die halbstaatlichen Einrichtungen wie SENAI (Industrieausbildung), SENAC (kaufmännische Ausbildung) und SENAR (land- und forstwirtschaftliche Ausbildung), die den weitaus größten Teil der Berufsbildungsaktivitäten durchführen. Daneben gibt es kleinere berufsbildende Schulen/Lehrzentren in privater Trägerschaft, die beispielsweise nach den Richtlinien des nationalen Dienstes zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (SEBRAE – *Serviço Brasileiro de Apoio às Micro e Pequenas Empresas*) ausbilden.

Der SENAI ist Teil des Verbandes der brasilianischen Industrie (CNI – *Confederação Nacional da Indústria*) sowie dessen Abteilungen auf Bundesstaatenebene und unterstützt 28 Industriebereiche durch Ausbildungsprogramme im Personalwesen, durch Dienstleistungen für den produktiven Sektor, mit Labortechnik, Studien und IT. Dank seiner flexiblen Strukturen ist der SENAI die größte Ausbildungseinrichtung in ganz Lateinamerika: Einer nationalen Abteilung sind 27 regional agierende Abteilungen unterstellt und gewährleisten in ganz Brasilien das Durchführen von Programmen und Projekten, wobei durch die dezentrale Organisation die lokalen Gegebenheiten sowie die Bedürfnisse der lokalen Industrien besonders berücksichtigt werden können.

458 lokal ansässige Einrichtungen werden durch 323 mobile ergänzt, die auch in den abgelegenen Regionen des Landes eingesetzt werden können. Jährlich lernen hier etwa 2,4 Mio. Schüler (Voraussetzung ist ein erfolgreicher Abschluss der Primarstufe), im Jahr 2009 waren an den Ausbildungsprogrammen 19.488 Unternehmen beteiligt. Es werden Ausbildungen in den Bereichen Lebensmittel und Getränke, Automobil, Mechanik, Bauwesen, Schuhe und Leder, Elektronik

und Telekommunikation, Bergbau, Holz und Möbel, Maschinen, Transportwesen, Metallverarbeitung, Papier und Cellulose, Chemie sowie Textil und Bekleidung angeboten (vgl. www.dn.senai.br/br/home/index.aspx).

Sieht man von diesen wenigen, von SENAI und SENAC unterhaltenen berufsbildenden Schulen sowie den Technischen Schulen (siehe Kap. 2.1) ab, gibt es in Brasilien kaum Berufsschulen. Für die meisten Brasilianer führt der Weg zu einem Abschlussdiplom, das ihnen die Ausübung eines anerkannten Berufs ermöglicht, daher über den Besuch einer Hochschule oder *faculdade*. Hier zeigt sich ein völlig anderes Bild als in Deutschland: Fast alle aus Deutschland bekannten Ausbildungsberufe werden in Brasilien an Hochschulen und Universitäten angeboten und gelten dementsprechend als Hochschulbildung. Das gilt vor allem für alle kaufmännischen Berufe, für technische Berufe (z. B. in den Bereichen Textilwesen, Mechanik, IT, Elektronik, Landwirtschaft, Lebensmitteltechnik, Fotografie), Berufe in der Krankenpflege und im Gesundheitswesen allgemein, in der Hauswirtschaft, im Gastronomie- und Hotelwesen, der Kosmetikindustrie und für verschiedene therapeutische Berufe (Physiotherapie, Musiktherapie, Logopädie) bis hin zu Sekretariatswesen und Eventmanagement. Eine Krankenschwester, eine Sekretärin und eine Fachkosmetikerin verfügen in Brasilien also nicht nur über eine Hochschulzulassung, sondern auch über einen Hochschulabschluss. Hier ist in Betracht zu ziehen, dass 72 % aller an Hochschuleinrichtungen angebotenen Kurse an Privateinrichtungen angeboten werden und wiederum etwa 25 % aller angebotenen Kurse Ausbildungen an Privateinrichtungen sind. Daher ist dieser Sektor als stark einzuschätzen.

2.3 Hochschulbildung

Das akademische Jahr ist in zwei Semester unterteilt. Das Sommersemester beginnt im März und endet Anfang Juli. Das Wintersemester beginnt Anfang August und endet Mitte Dezember. Im brasilianischen Hochschulwesen ist folgende Gliederung für universitäre

Studien vorgesehen: 1. Studienstufe (*Graduação*): Nach drei bis fünf Jahren Studium wird der erste akademische Grad verliehen. Hierbei kann es sich um das *Bachalorado* (Bachelor), die *Licenciatura* (Lizenziat) oder ein berufsqualifizierendes Diplom handeln. Im Falle eines Medizinstudiums ist eine Studiendauer von sechs Jahren vorgesehen. 2. Studienstufe (*Pos graduação*): Der erste im postgraduierten Bereich zu erlangende akademische Grad ist der *Mestrado* (Master).

Nach Abschluss des Bachelor- bzw. Lizenziatstudiums muss mindestens ein weiteres Studienjahr absolviert werden, um zu den Masterprüfungen zugelassen zu werden. Darüber hinaus muss eine Masterarbeit verfasst werden (normale Studiendauer beträgt 2 Jahre). Eine schnellere Variante zum zweijährigen *Mestrado*-Studiengang ist eine Spezialisierung (*espezialização*), die nur ein Jahr dauert. Die Koordinierungsstelle für die Förderung des Hochschullehrernachwuchses (CAPES – *Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior*) nimmt die Bewertung der akademischen Postgraduierten-Kurse vor (Master- und Promotionsstudiengänge), die eine verlässliche Orientierung über die Qualität der Programme bietet. Der höchste Grad, der in Brasilien verliehen wird, ist der *Doutorado* (Dokortitel). Ein Doktorandenstudium dauert in der Regel drei bis vier Jahre und wird mit der erfolgreichen Verteidigung der Doktorarbeit abgeschlossen.

Brasilien verfügt insgesamt über 2.252 Hochschuleinrichtungen, davon sind lediglich 10 % öffentliche Einrichtungen, die wiederum auf Universitäten unter Trägerschaft der Bundesstaaten (3,6 % der Gesamtsumme, entspricht 82 Hochschulen), Universitäten unter Trägerschaft des Bundes (4,1 %, entspricht 93 Hochschulen) und unter Trägerschaft der Kommunen (2,7 %, entspricht 61 Hochschulen) aufgeteilt sind. Die große Masse der höheren Bildungseinrichtungen stellen somit private Hochschuleinrichtungen dar. Anders als die öffentlichen Universitäten, die weitgehend alle Fachbereiche anbieten, sind die privaten vorwiegend auf einzelne Fachbereiche oder Fakultäten spezialisiert. Nur knapp die Hälfte (47 %) sind vollständige Universitäten.

344.038 Einschreibungen bei öffentlichen Universitäten steht eine Zahl von 2.641.099 Einschreibungen bei privaten Hochschuleinrichtungen gegenüber. Während



Studierende mit ihren Abschlussdiplomen in Olinda nahe Recife

an den öffentlichen Hochschulen durchschnittlich 7,13 Bewerber pro Studienplatz anfragen, liegt diese Zahl bei den privaten Trägern bei 1,17. 2008 haben 65 % der Studierenden an öffentlichen, aber nur 55 % der Studierenden an privaten Hochschulen ihr begonnenes Studienfach in der dafür vorgesehenen Zeit abgeschlossen. An den privaten Hochschuleinrichtungen belegen zwei Drittel der Studenten Abendkurse, bei den öffentlichen Hochschulen ist dieses Verhältnis umgekehrt.

Technische Fächer umfassen einen großen Anteil der Studienplätze: 28.006 neue Studienplätze an den öffentlichen, 436.102 an den privaten Hochschulen, im Verhältnis zu 124.874 Immatrikulierten an den öffentlichen und 444.040 an den privaten Hochschulen. An den privaten Hochschulen konnten aber nur 194.484 der angebotenen Studienplätze besetzt werden, an den öffentlichen immerhin fast alle (24.359) (vgl. MEC 2009).

Die fünf größten Universitäten Brasiliens sind private Einrichtungen: Die Universidade Paulista (UNIP) in São Paulo steht mit rund 200.000 Einschreibungen an erster Stelle, gefolgt von der Universidade Estácio de

Sá (UNESA) in Rio de Janeiro mit 115.916 Einschreibungen, der Universidade Nove de Julho (UNINOVE) in São Paulo mit 93.520 Einschreibungen, der Universidade Presidente Antônio Carlos (UNIPAC) in Minas Gerais mit 55.686 Einschreibungen und der Universidade Bandeirante de São Paulo (UNIBAN) mit 55.674 Einschreibungen. Erst an sechster Stelle steht mit der Universidade de São Paulo (USP) mit 50.508 Einschreibungen eine öffentliche Universität. Die USP hat ein Budget von ca. 1 Mrd. € und erbringt ca. 25 % der brasilianischen Forschungsleistungen. Laut Shanghai-Universitätsranking ist die USP die Nr. 1 in Lateinamerika und auf Rang 121 im weltweiten Vergleich. Sie ist damit in einer Gruppe mit den Universitäten Freiburg, Münster und Tübingen.

Alle großen Universitäten liegen im Südosten des Landes. Dementsprechend wurde in dieser Region 2008 auch fast die Hälfte aller technischen Studiengänge angeboten (2.464 im Verhältnis zu 4.355 in ganz Brasilien und 852 im Süden). Mit 2.772.880 Immatrikulierten studieren in dieser Region etwa die Hälfte aller brasilianischen Studenten (ganz Brasilien: 5.534.689). Allerdings hat auch der Nordosten Zuwächse zu ver-

zeichnen, im Jahr 2008 gab es dort 7 % mehr Studenten als im Vorjahr. Insgesamt waren 13,9 % aller brasilianischen Jugendlichen zwischen 18 und 24 Jahren an Hochschuleinrichtungen eingeschrieben. Hier ist zu berücksichtigen, dass als Hochschuleinrichtungen alle hier genannten Universitäten und Fakultäten gelten, nicht nur die Hochschulbildung im engeren Sinne nach deutschen Muster (vgl. MEC 2009).

An privaten Hochschulen werden generell Studiengebühren erhoben; die Spannweite liegt zwischen 150 und 800 € im Monat. Die Höhe ist direkt bei den entsprechenden Einrichtungen zu erfragen. Die staatlichen und von den Bundesstaaten getragenen Hochschulen erheben lediglich eine geringe Gebühr (bis zu 50 €) für den Verwaltungsaufwand. An den staatlichen Hochschulen werden zweimal jährlich einheitliche und offizielle Aufnahmeprüfungen, so genannte *vestibulares*, durchgeführt. Die Bewerberzahl übersteigt in der Regel die Anzahl der vorhandenen Studienplätze. Bewerber bereiten sich deshalb nach dem Abitur oft mit so genannten *cursinhos* auf das *vestibular* vor, die von privaten Bildungseinrichtungen angeboten werden und dementsprechend kostenpflichtig sind. Wer im *vestibular* keinen Studienplatz erhält, hat die Möglichkeiten, bis zum nächsten Semester zu warten und das *vestibular* erneut zu absolvieren oder auf einer der privaten Hochschulen zu studieren.

115 Hochschuleinrichtungen bieten insgesamt 647 Fernstudienkurse an – mit steigender Tendenz. Allein im Vergleich zu 2007 ist das Angebot an Kursen um 32 % angestiegen, die Teilnehmerzahl um 42,2 % und die Anzahl der Institutionen gar um 360 %. Insgesamt 25 % davon sind Kurse aus dem technischen Bereich. Von diesem Wachstum profitieren auch die öffentlichen Bildungsträger; 281 dieser Kurse werden an öffentlichen Hochschulen angeboten. Allerdings konnten im Jahr 2008 nur 36 % der angebotenen Studienplätze besetzt werden (im Vergleich: 45 % bei den Präsenzkursen). An der USP waren 2008 jedoch nur 836 Studierende in Fernkursen eingeschrieben (vgl. MEC 2009).

2.4 Fort- und Weiterbildung

Der Markt für Fort- und Weiterbildung in Brasilien ist riesig und in seiner Komplexität schwer zu fassen. Analog zur Lage der „Ausbildung“ bieten hier vor allem höhere Bildungseinrichtungen Kurse an. So erlaubt das Brasilianische Bildungsministerium (MEC) allen anerkannten höheren Bildungseinrichtungen Weiterbildungsmaßnahmen im weiteren Sinne (also nicht solche, die in erster Linie dazu dienen, eine akademische Karriere anzustreben wie Magister oder Doktorat) in allen Fächern, die diese im Angebot haben (Gesetz Nr. 9.394/1996). Die Verantwortung für diese Kurse liegt allein bei der akademischen Einrichtung, es besteht keine Möglichkeit des Outsourcing. Typisch für diese Weiterbildungsart ist der MBA – Master of Business Administration. Die Dauer der sogenannten *pós-graduação* muss mindestens 360 Unterrichtsstunden betragen, Teilnehmer erhalten am Ende ein Zertifikat, aber kein Diplom. Eine Alternative für Absolventen des SENAI (die also eine Ausbildung gemacht haben, die am ehesten der deutschen vergleichbar ist), ist eine *pós-graduação* bei SENAC, die vor allem technische Kurse und Verwaltungskurse anbietet.

Offizielle Quellen (MEC 2009) nennen auf dem Gebiet der *pós-graduação* insgesamt 8.866 verschiedene Kurse, von denen 65 als Fernkurse durchgeführt wurden. Von diesen wiederum werden über die Hälfte (55,9 %) im Südosten angeboten. 85,3 % dieser Kurse werden von den sogenannten *faculdades* angeboten, also Bildungseinrichtungen, die keine vollständigen Universitäten sind (sie bieten nicht alle Fächer an und man kann dort nicht promovieren). Zählt man noch die Privatuniversitäten hinzu, liegt der Anteil der privaten Anbieter bei insgesamt 89,5 %, mit stets wachsenden Angeboten. Daneben bieten international agierende Beratungs- und Trainingsunternehmen ihre Dienstleistungen in Brasilien an.

2.5 Bildungspolitische Rahmenbedingungen

Die Reform des Bildungswesens gehört zu den größten Herausforderungen der brasilianischen Politik. Eine wichtige Aufgabe ist nach wie vor die Beseitigung des Analphabetismus. Die Zahl der über 15-Jährigen, die nicht lesen und schreiben können, wird noch auf ca. 10 % geschätzt. In den vergangenen Jahren wurden beachtliche Erfolge erreicht und z. B. die Einschulungsrate der 7- bis 14-Jährigen auf über 97 % erhöht. Laut einer umfangreichen Untersuchung des Inep/MEC, deren Datenerhebung im September 2008 abgeschlossen wurde, wurden allein im Jahr 2006 101,8 Mrd. R\$ direkt in das Bildungswesen investiert, das entspricht 4,4 % vom BIP (2005 noch 3,9 %).

Direkte Investitionen werden als Investitionen in didaktisches Material, Transportmöglichkeiten zur Schule, Arbeiten an Schulgebäuden, Schulspeisung und Lehrergehälter ausgewiesen. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Förderung des Primarbereichs, in den allein 2006 3,7 % des BIP investiert wurden. Daneben weist die Studie eine hohe Summe (insgesamt 5 % des BIP, davon 4,2 % im Primarbereich) als Gesamtinvestition im Bildungsbereich aus. Darunter sind v. a. Stipendien und sonstige finanzielle Unterstützung von Schülern, Ausgaben für Studien und Entwicklungsmaßnahmen, Rücklagen für Lehrpensionen sowie Finanzförderung des privaten Schulsektors zu verstehen. Pro Schüler (an öffentlicher Einrichtung) wurden im Jahr 2006 im Schnitt 2.042 R\$ ausgegeben (2000: 1.507 R\$).

Während die durchschnittliche Investition in einen Schüler des Primarbereichs kontinuierlich ansteigt, sind diese Investitionen in Studierende bzw. Schüler des *ensino superior* stagnierend. Noch 2002 waren diese elf Mal höher als die Investitionen pro Schüler in der Primarstufe, im Jahr 2008 nur noch 6,7 Mal. Als Gründe hierfür werden die höheren Investitionen in den Primarbereich durch Regierungsprogramme sowie die steigende Studentenzahl an Universitäten und Fakultäten genannt. Als Ideal wird hier eine Differenz um den Faktor 3 angestrebt. Den signifikanten Anstieg der Bildungsausgaben in Brasilien belegt auch die jüngste OECD-Bildungsstudie (vgl. OECD 2010): Während die

OECD-Länder im Schnitt 26 % mehr in Bildung investiert haben, waren es in Brasilien 66 % im Primar- und Sekundarbereich. So imposant dieser relative Anstieg auch sein mag, vergleicht man die absoluten Zahlen, so bleibt Brasilien Schlusslicht: Alle Bildungseinrichtungen (Primar- bis Tertiärbereich) zusammen genommen haben im Jahr 2007 im Schnitt gut 2.000 USD pro Schüler ausgegeben (im Vergleich: USA 14.000 USD, Deutschland 8.000 USD, OECD-Schnitt 9.195 USD).

Zur Förderung der höheren Bildung hat die brasilianische Bundesregierung am 13. Januar 2005 mit dem Gesetz Nr. 11.096 das *Programm Universität für alle* (*Programa Universidade para Todos – ProUni*) verabschiedet. Ziel ist es, möglichst vielen jungen Leuten durch finanzielle Förderung (Voll- und Teilstipendien) den Zugang zur Hochschulbildung zu ermöglichen. Es richtet sich gezielt an die Absolventen des Sekundarbereichs aus den öffentlichen Schulen, die aus Familien mit einem Gesamteinkommen bis zu drei Mindestgehältern (aktuell 1.530 R\$) stammen. Die Auswahl der Kandidaten erfolgt nach deren Notendurchschnitt im Abschlussexamen des Sekundarbereichs (*ENEM – Exame Nacional do Ensino Médio*). Bis zum ersten Semester 2010 wurden durch ProUni bereits 704.000 Studenten gefördert, davon 70 % durch Vollstipendien. Ca. 50 % dieser Stipendien wurden im Südosten vergeben. Insgesamt sollen bis zum Jahr 2011 30 % aller brasilianischen Jugendlichen zwischen 18 und 24 Jahren an einer Universität studieren. Daneben gibt es das Programm zur Förderung von öffentlichen Universitäten (*Programa de Apoio a Planos de Reestruturação e Expansão das Universidades Federais [Reuni]*, Gesetz Nr. 6.096/2007), das durch interne Restrukturierungsmaßnahmen an den Universitäten versucht, in den kommenden zehn Jahren weiteren 680.000 Studenten den Zugang zu diesen Einrichtungen zu ermöglichen.

In Brasilien ist die Forschungslandschaft weit gefächert und weist deutliche regionale Unterschiede auf. Forschung findet überwiegend an den öffentlichen Universitäten statt und konzentriert sich auf die südöstlichen und südlichen Bundesstaaten. So sind im Jahr 2007 lediglich 22,76 % aller Dokortitel von privaten Universitäten vergeben worden.

Daneben gibt es große Forschungseinrichtungen mit Finanzierung des Bundes und der Bundesstaaten sowie

einige wichtige Forschungszentren in Unternehmen. Die bundesfinanzierten Einrichtungen sind Ministerien nachgeordnet und decken die für die Forschungs-kooperation relevanten Gebiete ab. 2007 wurde der *Nationale Aktionsplan für Wissenschaft, Technologie und Innovation* ins Leben gerufen, ein vierjähriges Rahmenprogramm der brasilianischen Regierung zur Forschungsförderung.

In der Forschungsförderung gibt es neben den großen Institutionen des Bundes (*Conselho Nacional de Desenvolvimento Científico e Tecnológico, Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior, Financiadora de Estudos e Projetos*) auch auf der Ebene der Bundesstaaten bedeutende Förderorganisationen (verschiedene FAP – *Fundações de Amparo à Pesquisa*). Das Budget für die Forschungsförderung der Bundesstaaten hängt vom dortigen Steueraufkommen ab. Bundesstaaten mit hoher Bevölkerungs- und Unternehmensdichte wie Rio de Janeiro oder São Paulo verfügen daher über erheblich mehr Fördermittel als die Bundesstaaten im Norden und Nordosten des Landes.

Die privaten und öffentlichen Investitionen in die brasilianische Forschung betragen über 1,4 % des BIP, die öffentlichen 5,1 % (vgl. INEP 2008).

2.6 Gesellschaftlich-kulturelle Stellung von Bildung

Bildung und Ausbildung sind in Brasilien abhängig von der sozialen Lage der Familie. Seit 1998 ist die Analphabetenrate (bei Personen, die älter als 10 Jahre sind) von 16,4 % auf 9,1 % gefallen. Der Schulbesuch ist in Brasilien Pflicht, zumindest bis zum 15. Lebensjahr; das Schulabgangsalter liegt in der Regel bei 16 Jahren. Die durchschnittliche Verweildauer von Kindern über zehn Jahren ist von 5,2 Jahren (1995) auf 7 Jahre (2007) gestiegen. Allerdings ist die Verweildauer in Schule und Ausbildung von Jugendlichen (der heute 20- bis 24-Jährigen) aus Familien, die zu den ärmsten 20 % aller Brasilianer gehören, mit durch-

schnittlich 3,9 erschreckend gering. Jugendlichen aus Familien, die zu den 20 % der reichsten Brasilianer gehören, ist eine durchschnittliche Schul- und Ausbildungszeit von 10,2 Jahren vergönnt. Auch hier besteht ein signifikantes Nord-Süd-Gefälle: Im Nordosten liegt die durchschnittliche Verweildauer der Ärmsten bei nur 2,9 Jahren, im Südwesten schon bei 5. Auch die Reichen lernen kürzer: durchschnittlich 8,1 Jahre, im Vergleich zu 10,8 Jahren im Südwesten (vgl. IBGE 2007).

97,6 % aller Kinder zwischen 7 und 14 Jahren besuchen laut Statistik heute eine Schule. Damit darf der vollständige Besuch der Primarstufe mittlerweile als gesichert gelten. Anders verhält es sich bei der Sekundarstufe: Trotz Bemühungen, die die Schülerzahlen in dieser Stufe in den letzten zehn Jahren um 15 % haben ansteigen lassen, wird diese nur von 47,1 % aller Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren besucht. Im Norden und Nordosten liegt diese Zahl sogar unter 30 %. Generell haben Schüler aus reicheren Familien die besseren Chancen, die Sekundarstufe zu erreichen. Von den 20 % der Ärmsten schaffen dies mittlerweile immerhin 72,7 %, von den 20 % der Reichsten 93,6 %. Geht man weiter zurück und betrachtet alle Jugendlichen zwischen 18 und 24 Jahren, ist die Differenz doppelt so groß: 24,6 zu 51,5 %. Die jüngsten Investitionen in die Bildung zahlen sich also zumindest statistisch gesehen aus.

In die Bildung fließt ein ähnlich großer Teil des Bruttozialprodukts wie in Europa; in absoluten Zahlen ist das brasilianische Bildungsbudget etwa so groß wie das deutsche (2004). In Brasilien teilt sich diese Summe jedoch auf eine mehr als doppelt so große und im Durchschnitt wesentlich jüngere Bevölkerung auf. Die staatlichen Schulen genießen einen schlechten Ruf. Deshalb schicken finanziell besser gestellte Eltern ihre Kinder auf private Schulen, von den 20 % der Reichsten tun dies 60 %. Diese unterscheiden sich von der Höhe des Schulgeldes und der Qualität des Unterrichts erheblich. Rückschlüsse auf diesen Qualitätsunterschied lassen sich aus den Studentenzahlen ableiten: 2009 waren insgesamt 13,9 % aller brasilianischen Jugendlichen zwischen 18 und 24 Jahren an Hochschuleinrichtungen eingeschrieben. 54,3 % aller Studierenden, die an einer öffentlichen Hochschule eingeschrieben waren, entstammten Familien, die zu den reichsten 20 % aller

2 Bildungssystem

Brasilianer gehören, die ihre Kinder auf Privatschulen schicken können. Dieser Markt ist in den letzten zehn Jahren im Südwesten um 12,8% gewachsen (vgl. FGV 2010).

Das Bildungs- und Ausbildungsniveau ist in Brasilien also entsprechend der sozialen Bedingungen äußerst heterogen: Während die Oberschicht über eine hervorragende Bildung und Ausbildung verfügt, oft ergänzt durch Auslandsstudienaufenthalte in den USA oder Europa, ist das Bildungsniveau der ärmeren Bevölkerung niedrig.

2.7 Beziehungen zu Deutschland im Bereich Bildung

Im Bereich Schulbildung ist die Zusammenarbeit mit Deutschland breit gefächert. Die Zentralstelle für Auslandsschulwesen, das Goethe-Institut und die Initiative *Schulen: Partner der Zukunft* (PASCH) betreuen und fördern den Deutschunterricht an brasilianischen Schulen: An 20 Schulen findet im Rahmen der Bildungs-Kooperation Deutsch (BKD) schwerpunktmäßig Deutschunterricht statt. Seit 2008 konnten außerdem 23 Partnerschulen für die PASCH-Initiative gewonnen werden, an denen seither der Deutschunterricht gezielt gefördert wird. Daneben betreut die Zentralstelle für Auslandsschulwesen mit Regionalbüros in São Paulo und Porto Alegre über hundert Munizipalschulen speziell in Südbrasilien, die ebenfalls Deutschunterricht anbieten. Die Betreuung dieser Schulen durch die genannten Institutionen trägt zur Qualitätssicherung des dort angebotenen Unterrichts in erheblichem Maße bei. Bei den offiziellen Sprachtests schneiden deren Schüler in der Regel überdurchschnittlich gut ab. Daneben gibt es vier deutsche Begegnungsschulen, die zum deutschen Abitur führen (zwei in São Paulo, eine in Valinhos [Campinas/SP] und eine in Rio de Janeiro), sowie eine Schule mit verstärktem Deutschunterricht (Porto Alegre). Mit ca. 10.000 Schülerinnen und Schülern – überwiegend brasilianische Staatsangehörige – ist die Porto-Seguro-

Schule in São Paulo die größte deutsche Auslandsschule weltweit.

Die wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit mit Brasilien, das auch in diesem Bereich zu Deutschlands wichtigsten Partnern in Südamerika zählt, basiert auf dem 1997 aktualisierten Rahmenabkommen zur wissenschaftlichen Forschung und technologischen Entwicklung zwischen Deutschland und Brasilien, das unter anderem die Einbeziehung industrieller Partner in Kooperationsprojekte zwischen beiden Ländern vorsieht. Sie konzentriert sich auf die Bereiche Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit, Luft- und Raumfahrt, Landwirtschaft, Gesundheit sowie auf die Zusammenarbeit in der Hochschulbildung sowie der beruflichen Bildung.

Die Bedeutung der deutsch-brasilianischen Hochschulzusammenarbeit wächst also weiter kontinuierlich. Brasilien ist heute wichtigster Partner des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Lateinamerika, Deutschland für Brasilien der dritt-wichtigste Partner nach den USA und Großbritannien. Der DAAD kooperiert auf Bundes- und Landesebene. Dabei sollen Doppelabschlüsse und -promotionen ermöglicht werden. Zu den wichtigsten Austauschprogrammen, die der DAAD gemeinsam mit seinen brasilianischen Partnern durchführt, zählt das Stipendienprogramm für brasilianische Doktoranden. Seit 1993 konnten über 16.000 Studenten und Wissenschaftler von zahlreichen Stipendienprogrammen profitieren.

Derzeit sind neun entsandte DAAD-Lektoren in Brasilien eingesetzt (in Belém, Fortaleza, Campinas, Curitiba, Porto Alegre, Belo Horizonte). Sie sind auch mit Studienberatung und Werbung für den Forschungs- und Hochschulstandort Deutschland betraut. Auf universitärer Ebene hat auch Brasilien mit ausgezeichneten staatlichen Universitäten, allen voran die Universität von São Paulo (USP), auf jeden Fall Einrichtungen, in denen sich deutsche Lehre und Know-how integrieren lassen. In der Arbeitsgruppe "Bildungszusammenarbeit" des DAAD werden die Grundsätze und Schwerpunkte der Hochschulzusammenarbeit festgelegt und ständig angepasst. Viele deutsche Universitäten haben eigenständige Kooperationsabkommen mit brasilianischen Universitäten auf den unterschiedlichsten Fachgebieten. Hier bestehen

über 70 gemeinsame Projekte. Der Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz verzeichnet 184 Hochschulpartnerschaften deutscher und brasilianischer Hochschulen.

Um dieser erfolgreichen Zusammenarbeit neue Impulse zu geben, haben die deutsche Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Dr. Annette Schavan und der brasilianische Forschungsminister Prof. Dr. Sergio Rezende im März 2009 das Deutsch-Brasilianische Jahr der Wissenschaft, Technologie und Innovation 2010/11 initiiert. In diesem Rahmen konnten weitere Kooperationsabkommen unterzeichnet werden.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Brasilianische Forschungsrat (CNPq) fördern Forscher, die die Möglichkeiten für neue Kooperationen ausloten wollen, vor allem in technischen Bereichen, besonders in Schlüsseltechnologien (vgl. Kapitel 1.4). In São Paulo entstand ein Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus. Seine Aufgabe wird es sein, dauerhaft und nachhaltig das fortzusetzen, was mit dem Wissenschaftsjahr 2010/11 initiiert und aufgebaut wird. Wissenschaft und Wirtschaft sollen enger miteinander verknüpft und die Pfeiler der wissenschaftlichen Brücke zwischen Brasilien und Deutschland auch in den Bereichen Technologietransfer und Innovation weiter gestärkt werden.

Vom 16. bis 19. September 2010 veranstaltete die Alexander-von-Humboldt-Stiftung in Kooperation mit CAPES und im Rahmen des Deutsch-Brasilianischen Wissenschaftsjahres vom BMBF gefördert die erste interdisziplinäre Wissenschaftskonferenz *1st Brazilian-German Frontiers of Science and Technology Symposium 2010* für zukünftige Ingenieure in Bento Gonçalves, Rio Grande do Sul. 60 Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland und Brasilien trafen sich zum interdisziplinären Dialog.

Um neue Kooperationsprojekte in Forschung und Entwicklung zu initiieren, finden jährliche Förderbekanntmachungen statt. Die Förderung erfolgt auf

deutscher Seite durch das Internationale Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (IB) und auf brasilianischer Seite durch den *Conselho Nacional de Desenvolvimento Científico e Tecnológico*. Brasilien ist für die wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit (WTZ) das wichtigste Partnerland Deutschlands in Lateinamerika. Gemeinsam werden umfangreiche Fachvorhaben zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung und zahlreiche Projekte z. B. im Bereich Biotechnologie gefördert.

Die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit spielen auch im Rahmen von Kooperationsprojekten auf Ausbildungsebenen eine zentrale Rolle. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und SENAI haben im Rahmen des deutsch-brasilianischen Kooperationsprojektes Horizonte 21 ein Konzept für eine beruflichen Bildung zur nachhaltigen Entwicklung mit dem Ziel der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes erarbeitet. Neben dem Bundesinstitut für Berufsbildung und dem brasilianischen Partner SENAI sind auch das Institut für Umweltschutz in der Berufsbildung in Hannover für die Durchführung und weitere Institutionen und Betriebe für die Unterstützung und Implementation beteiligt.

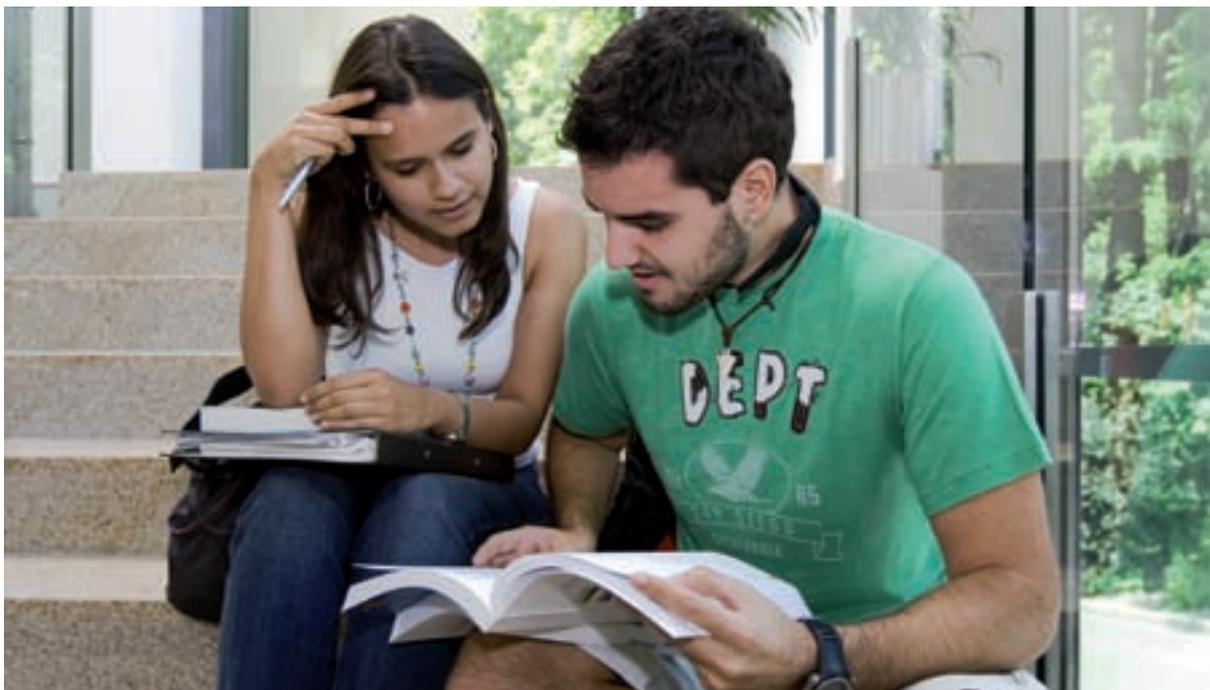
Das Goethe-Institut ist mit fünf Kulturinstituten in Brasilien vertreten: São Paulo, Curitiba, Porto Alegre, Rio de Janeiro und Salvador. Darüber hinaus fördert das Goethe-Institut das Goethe-Zentrum in Brasília und arbeitet mit den Kulturlektoraten in Belém, Fortaleza und Belo Horizonte zusammen. Im Mittelpunkt der Tätigkeit steht die Spracharbeit, die durch eine umfangreiche Programmarbeit flankiert wird. Vor allem in den Siedlungsgebieten deutscher Einwanderer in Südbrasilien (Blumenau, Joinville), aber auch im Nordosten (Recife, Fortaleza) leisten Kulturgesellschaften einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Präsenz Deutschlands. Die Stellung von Deutsch als Fremdsprache ist relativ stark. Allein in den drei südlichen Bundesstaaten Rio Grande do Sul, Santa Catarina und Paraná leben über 40 % aller Deutsch-Lernenden in ganz Lateinamerika.

3 Aus- und Weiterbildungsmarkt und Exportmöglichkeiten

3.1 Status, Entwicklung und Bedarf bzw. Potenzial im Bereich beruflicher Aus- und Weiterbildung

Wie in Kapitel 1.1 gesehen, wachsen viele Branchen stark, besonders in den infrastrukturelevanten Sektoren Energie, Automobilbau, Logistik sowie der Konsumbranche. Besonders Vertreter des Energie- und des Automobilsektors beklagen einen signifikanten Mangel an Fachkräften in technischen Bereichen; es fehlen gut ausgebildete Techniker und Ingenieure. Damit liegt Brasilien im Trend: Laut der vom Personaldienstleister Manpower vorgelegten Fachkräftemangel-Studie (Manpower Inc. 2010) gaben dieses Jahr weltweit 31 % der Arbeitgeber an, direkt unter dem Fachkräftemangel zu leiden. Für Deutschland ermittelte die Studie

den Wert von 29 % – gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um 6 Prozentpunkte. Ein dramatisches Bild zeichneten japanische Personalentscheider in der Studie des Personaldienstleisters: 76 % der Unternehmen haben akute Besetzungsschwierigkeiten. Es folgen Brasilien (64 %) und Argentinien (53 %). Angeführt wird die Liste der fehlenden Berufe in Brasilien von Technikern und Ingenieuren im produktiven und operativen Bereich, kaufmännisch ausgebildeten Fachkräften, Produktionsleitern, Fachkräften in der Verwaltung, Labortechnikern, Ingenieuren und IT-Fachkräften. In einer länderspezifischen Fachstudie zum Thema Arbeitskräftebedarf und zu besetzende Stellen in Brasilien geht Manpower von folgenden Zahlen (Anstieg der zu besetzenden Stellen in Prozent im Vergleich zum vorherigen Quartal) aus: Öffentliche Verwaltung und Bildung + 13 %, Landwirtschaft und Bergbau + 15 %, Handel + 43 %, Bauwesen + 31 %,



Hochschulabschlüsse Ingenieurwesen: Entwicklung zwischen 1999 und 2008

Bereich	1999	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Elektronik/Energie	16,5 %	16,6 %	17,0 %	16,1 %	14,8 %	14,4 %	13,9 %	12,3 %	11,7 %
Maschinenbau	5,2 %	6,2 %	8,5 %	8,8 %	11,6 %	11,8 %	12,7 %	11,0 %	10,2 %
Bauingenieurwesen	29,5 %	26,6 %	25,5 %	24,5 %	22,3 %	20,3 %	18,0 %	14,7 %	14,9 %
Ingenieurwesen allgemein	18,8 %	21,5 %	19,6 %	21,7 %	22,2 %	26,8 %	29,1 %	31,9 %	32,4 %
Metallverarbeitung	19,8 %	19,4 %	19,2 %	19,3 %	16,8 %	15,2 %	15,3 %	14,7 %	13,9 %
Bergbau	0,5 %	0,7 %	0,6 %	0,4 %	0,5 %	0,5 %	1,1 %	6,0 %	6,4 %
Lebensmitteltechnik	1,9 %	3,0 %	3,4 %	3,3 %	4,8 %	4,7 %	4,2 %	4,2 %	4,7 %
Chemie	7,3 %	5,5 %	5,4 %	5,2 %	6,2 %	5,7 %	5,0 %	4,7 %	4,8 %
andere	0,4 %	0,4 %	0,8 %	0,7 %	0,7 %	0,7 %	0,7 %	0,5 %	1,0 %
Absolventen insgesamt	18.671	25.310	28.024	30.456	33.148	36.918	41.491	47.016	47.098

Quelle: IEDI 2010

Immobilien und Finanzen + 53 %, Industrie + 27 %, Dienstleistungen + 52 %, Transport und Verkehr + 42 % (vgl. Manpower Inc. 2010 und 2010a).

Unternehmen und Industrieverbände in Brasilien bestätigen die Tendenz der zitierten Studie. Einvernehmlich wird der Mangel an technischen Fachkräften beklagt, aber auch das generell niedrige Niveau des öffentlichen Schulwesens. Befragungen einschlägiger Einrichtungen ergaben in diesem Punkt ein einheitliches Bild, das sich auch in entsprechender Literatur wiederfindet. So nennt eine aktuelle Studie über die Ingenieur- und Technikerausbildung in Brasilien als ersten Grund für den Mangel an Spezialisten das prekäre öffentliche Schulsystem, das mit Abschluss des *ensino médio* kaum hinreichend für die höhere Universitätsbildung vorbereitete Absolventen entlässt. Da sich aktuelle Investitionen in die Schulbildung erst nach Jahren auszahlen werden, ist das Problem aktuell akut und wird es auch bleiben. Auch teilweise von privaten Bildungsanbietern am Arbeitsort durchgeführte Weiterbildungsmaßnahmen können es nicht nachhaltig lösen, da sich diese Initiativen auf keine gemeinsame Basis berufen und somit keinen allgemeinen Qualitätsstandard etablieren können. Vergleicht man die Anzahl der Ingenieure, bleibt Brasilien weit abgeschlagen hinter den asiatischen Ländern zurück. Nur 5 % der Studierenden entscheiden sich für ein ingenieurwissenschaftliches Fach (in Deutschland 12,4 %), auf

10.000 Personen kommen in Brasilien 1,95 Ingenieure (in Deutschland 5,1) (vgl. IEDI 2010).

Die Anzahl der ausgebildeten Ingenieure steigt nicht entsprechend dem Wachstum der einschlägigen Sektoren: Während der Markt für Bergbau und Mineralogie zwischen 2003 und 2008 um 34,9 % Prozent gewachsen ist, stieg die Zahl der hierfür ausgebildeten Ingenieure in dieser Zeit nur um 7,4 %. Ebenso zeigt sich das Bild in den anderen Sektoren: Wachstum des Bausektors um 11,4 %, Anstieg der Zahl der Bauingenieure um 6,8 % (vgl. IEDI 2010).

Wie in Kapitel 2 aufgezeigt, wird der für technische Qualifikationen einschlägige Ausbildungsmarkt vor allem durch den SENAI und die technischen Schulen sowie technische Ober- und Hochschulen abgedeckt. Insgesamt waren bei SENAI im Jahr 2009 in 458 lokal ansässigen und 323 mobilen Einrichtungen in ganz Brasilien etwa 2,4 Millionen Schüler eingeschrieben, an den dazu gehörenden Ausbildungsprogrammen waren 19.488 Unternehmen beteiligt.

Insgesamt bietet der SENAI in São Paulo technische Kurse in 25 Bereichen an, an denen 1,6 Millionen Schüler eingeschrieben sind (2010). Es bestehen zwei Partnerschaften mit Deutschland: mit Heidelberger Druck und mehrere Postgraduationen im Bereich Umwelt.

3 Aus- und Weiterbildungsmarkt und Exportmöglichkeiten

Analog zur Lage der „Ausbildung“ bieten höhere Bildungseinrichtungen Kurse im Bereich *pós-graduação lato sensu* an, für die die Verantwortung laut Gesetz Nr. 9.394/1996 des MEC allein bei der anbietenden Bildungseinrichtung liegt. Typisch für diese Weiterbildungsart ist der MBA – Master of Business Administration sowie Spezialisierungskurse. Die Dauer des so genannten *pós-graduação* muss mindestens 360 Unterrichtsstunden betragen, Teilnehmer erhalten am Ende ein Zertifikat, aber kein Diplom. Eine Alternative für Absolventen des SENAI (die also eine Ausbildung gemacht haben, die am ehesten der deutschen Berufsausbildung vergleichbar ist), ist eine *pós-graduação* bei SENAC, die vor allem technische Kurse und Verwaltungskurse anbietet.

Offizielle Quellen (MEC 2009) nennen auf dem Gebiet der *pós-graduação* insgesamt 8.866 verschiedene Kurse, von denen 65 als Fernkurse durchgeführt wurden. Von diesen wiederum werden über die Hälfte (55,9%) im Südosten angeboten. 85,3% dieser Kurse werden von den so genannten *faculdades* angeboten, also Bildungseinrichtungen, die keine vollständigen Universitäten sind (sie bieten nicht alle Fächer an und man kann dort nicht promovieren). Zählt man noch die Privatuniversitäten hinzu, liegt der Anteil der privaten Anbieter bei insgesamt 89,5%, mit stets wachsenden Angeboten. Allerdings werden 35% dieser Angebote von der Capes (Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior, dem Bildungsministerium MEC unterstellt) als minderwertig beziehungsweise international nicht konkurrenzfähig eingestuft.

Laut jüngster Erhebungen studieren und lernen mittlerweile über 2,6 Millionen Lerner in über 2.000 durch das brasilianische Bildungsministerium akkreditierten Fernlernkursen. Diese Zahl bedeutet einen Anstieg der Lernerzahlen um unglaubliche 45.000% in den vergangenen neun Jahren; allein 2010 ein Markt mit einem Gesamtvolumen von 52 Mrd. USD. Zu den großen Unternehmen in Brasilien, die intern verstärkt E-Learning einsetzen, zählen Votorantim Cimentos, Grupo Martins, Brasil Telecom, Sabesp, Embratel, die Banken HSBC und Bradesco sowie der Energieriese Petrobras. Auf Nachfrage betont man dort, dass E-Learning nicht allein der Kostenersparnis im Weiterbildungsbereich diene, sondern gezielt zur Qualitätsverbesserung der Mitarbeiterschulungen eingesetzt werde. Aus diesem

Grunde würde das Investitionsvolumen in diesem Bereich erhöht. Bradesco benennt konkrete Bereiche, in denen E-Learning eingesetzt werden soll: Finanzbereich und operatives Geschäft (vgl. AbraeEAD 2008).

Wie dargestellt, herrscht in Brasilien vor allem Bedarf an Technikern und Ingenieuren. Das bedeutet, dass man bei deren Aus- und Weiterbildung spezifische inhaltliche Aspekte berücksichtigen muss, die genau mit einem Anbieter für E-Learning abgesprochen werden müssen. In der Regel haben kleine Anbieter mit individuellen Lösungen eine höhere Akzeptanz bei Lehrkräften als die „großen Player“, zudem erleichtert ein ausgefeiltes und bedarfsgerechtes Supportsystem die Akzeptanz, ein persönlicher Ansprechpartner/Support-Mitarbeiter sollte zur Verfügung stehen. Wichtig ist ferner, die Lernplattform vor Zugriffen von außen zu schützen (Lernräume, Kommunikationsfunktionen etc.).

3.2 Inländische Bildungsträger im Bereich beruflicher Aus- und Weiterbildung

Die institutionelle Seite der Berufsbildung stellt sich als sehr vielfältig dar. Es gibt in Brasilien unterschiedliche Ausbildungsstätten, die in der beruflichen Bildung tätig sind: unter anderem die Zentren für Technologische Erziehung (CEFET) der einzelnen Bundesstaaten, aber auch die halbstaatlichen Einrichtungen wie SENAI (Industrieausbildung), SENAC (kaufmännische Ausbildung) und SENAR (land- und forstwirtschaftliche Ausbildung), die den weitaus größten Teil der Berufsbildungsaktivitäten durchführen. Daneben gibt es kleinere berufsbildende Schulen/Lehrzentren in privater Trägerschaft, die beispielsweise nach den Richtlinien des nationalen Dienstes zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (SEBRAE) ausbilden. Als größter inländischer Bildungsträger im Bereich Aus- und Weiterbildung reagiert der SENAI auf den Bedarf der Wirtschaft:



Werkstoffprüfung bei SENAI

Entsprechend der aktuellen Lage will der SENAI SP auf den Mangel an Technikern und damit den Bedarf der Wirtschaft reagieren: Da der SENAI als Bildungsanbieter soziale und wirtschaftliche Ziele hat, konzentriert er sich auf Fertigkeiten, die dem Aufbau von Infrastruktur dienen, ein Bereich, in dem zurzeit Mangel an Fachkräften herrscht. Dazu gehören die Bereiche Energie (Produktion und Verarbeitung von Benzin, Produktion von Energie aus Biomasse), Bauwesen, Straßenbau, Flughafenbau, Hafengebäude, Eisenbahnbau, Ausbau von Wasserwegen sowie Schiffsbau. Als Beispiel für dieses Engagement wird das 2006 aufgelegte Projekt *Prominp (Programa de Mobilização da Indústria Nacional de Petróleo e Gás Natural)* für Fachkräfte der Petrochemie genannt. Daneben herrscht Bedarf an technischen und akademischen Fachkräften in den Bereichen Nanotechnologie, Feinmechanik, Mikroelektronik und Biotechnik.

Mit dem wachsenden Binnenmarkt und der immer größer werdenden Fahrzeugflotte steigt hier der Bedarf an Fachkräften (Automechaniker). Zudem zählt die

Automobilindustrie zu den wachsenden Industrien und zu den wichtigsten Arbeitgebern (vgl. dazu auch Roland Berger Strategy Consultants 2010). Ihr Bedarf an Fachkräften wird steigen. Brasilien bildet zwar viele Ingenieure aus, es wechseln aber viele von ihnen in den Finanzmarkt und hinterlassen Lücken auf dem Arbeitsmarkt für Ingenieure. Dort verbleibt nur etwa ein Drittel der dafür Ausgebildeten. Der SENAI bietet zwar technische Ausbildungen an, bedient aber nur einen Nischenmarkt (z. B. fachgerechter Umgang mit Labortechnik). Hier muss das Angebot wachsen. In São Paulo setzt man entsprechend den Anforderungen den Schwerpunkt auf die Ausbildung von technischen Fachkräften im Bereich Produktion. Das Ausbildungsgesetz lässt mittlerweile Schüler bereits ab 14 Jahren für diesen Bereich zu. Die fest installierten Einrichtungen (68) richten sich auch in São Paulo nach den Bedürfnissen des lokalen Marktes. Es werden aber auch Exzellenzeinrichtungen in Form eines Technikcampus unterhalten, die überregionalen Bedürfnissen nachkommen und auch internationale Projekte durchführen. In den mobilen Einrichtungen (72) liegt

3 Aus- und Weiterbildungsmarkt und Exportmöglichkeiten

Prognose der Entwicklung der Auszubildendenzahlen für die kommenden fünf Jahre

Qualifikation	Region	Neue Berufe	Alte Berufe	Gesamt
200 Stunden oder mehr	Brasilien	490.000	510.000	1.000.000
	Bundesstaat São Paulo	165.000	185.000	350.000
Weniger als 200 Stunden	Brasilien	230.000	270.000	600.000
	Bundesstaat São Paulo	130.000	110.000	240.000
Techniker Sekundarstufe	Brasilien	55.000	63.000	118.000
	Bundesstaat São Paulo	21.000	26.000	47.000
Gesamt	Brasilien	775.000	843.000	1.718.000
	Bundesstaat São Paulo	316.000	321.000	637.000

Quelle: Senai-SP – Diretoria Regional

der Schwerpunkt auf den Bereichen Technologieinnovation und technischen Dienstleistungen für Unternehmen. Alle genannten Einrichtungen sind Teil eines ambitionierten Programms im Bereich technische Ausbildung. Zudem will SESISP eine technische Sekundarstufe einrichten, die den zurzeit bestehenden 110.000 Schülern auf Primarniveau eine Komplettierung des eingeschlagenen Bildungsweges ermöglichen soll.

Im Bereich Fachkräfte für die Produktion (Arbeiter, Techniker) will der SENAI São Paulo 90 % des von der Wirtschaft angemeldeten Bedarfs ausbilden. Hierfür sind 200 Stunden oder mehr pro Kurs anzusetzen. Die restlichen 10 % werden direkt an ihrem Arbeitsplatz eingearbeitet. Im Bereich der Berufe, die Kurse von weniger als 200 Stunden brauchen, möchte der SENAI 60 % der Nachfrage abdecken. In diesem Bereich arbeitet der SENAI eng mit den staatlichen technischen



Praktische Anwendung einer CNC-Maschine bei SENAI

Schulen des Bundesstaates São Paulo zusammen, um etwa identische Angebote zu vermeiden und größere Varianz anzubieten. Im Bereich der höheren Bildung möchte der SENAI Nischen bedienen, die von den Universitäten nicht abgedeckt werden. Heute bietet der SENAI bereits 14 Technische Kurse an; diese Zahl soll in den nächsten 5 Jahren wachsen. Daneben werden auch, ebenfalls ein Nischenbereich, Postgraduiertenkurse angeboten.

3.3 Internationale Anbieter im Bereich Aus- und Weiterbildung

International tätige Bildungsanbieter aus dem Bereich der technischen Bildung steigen zurzeit über Austauschprogramme für Studienplätze im jeweiligen Land verstärkt in den brasilianischen Bildungsmarkt ein, wo mit als Plattform angelegten Websites in portugiesischer Sprache gezielt um brasilianische Studenten geworben wird. Führend ist die Website *hotcourses.com*, auf der international tätige Bildungsanbieter aus dem englischsprachigen Raum ihre Kurse anbieten (und damit den Markt erkunden). Zu nennen sind hier die Technical and Further Education (TAFE) Australia und das britische City and Guilds of London. Die Angebote, die in Brasilien gemacht werden, beinhalten keine Kurse in Brasilien, sondern im jeweiligen Land des Anbieters. Bis jetzt sind diese in Brasilien selbst nicht institutionell vertreten.

Ein anderes Bild zeigt sich bei Weiterbildungsanbietern für Führungskräfte und Managementprogramme: Hier dominieren neben renommierten brasilianischen Einrichtungen Anbieter aus den USA den Markt. Es bestehen Niederlassungen in Brasilien. So bedient der international agierende US-amerikanische Beratungs- und Trainingsdienstleister FranklinCovey (www.franklincovey.com) mit seiner brasilianischen Filiale (www.franklincovey.com.br) beinahe alle großen brasilianischen Unternehmen mit Trainingsprogrammen nach hauseigener Philosophie für Führungskräfte. Insgesamt verfügt das Unternehmen über 46 Büros in 147

Ländern. Zu Beginn seiner Aktivitäten in Brasilien im Jahr 2000 konnte FranklinCovey die 130 größten Unternehmen in Brasilien als Kunden gewinnen, darunter Unternehmen wie VW do Brasil, Faber Castell, Hochtief do Brasil, Mahle, Grupo Martins, ExxonMobil, Esso, Nestle, Roche, Danone, KLM, EDS, Grupo Pão de Açúcar, Renner, Embraer, Monsanto, McDonald's, SENAI und Amsted Maxion.

Neben FranklinCovey agiert Manpower (www.manpower.com.br/) als internationaler Bildungsanbieter in Brasilien im Rahmen seines weltweiten Trainingsystems. Es gibt ein virtuelles Trainingscenter (TDC – Training and Development Center), das Kurse in den Bereichen IT, Telekommunikation und Informatik anbietet.

Ebenfalls im Bereich Management und Personalwesen engagiert sich der australische Anbieter Team Management Systems TMS (www.tms.com.au/international.html), der seine Aktivitäten auf Brasilien ausgeweitet hat und dort mit einem Büro vertreten ist. Ebenso agieren andere einschlägige Anbieter, die zunächst über einen Link zu ihrem Webauftritt in Brasilien Fuß zu fassen versuchen, z. B. TSI (www.truesolutions.com/index.html), HSM (www.hsm.com.br/solutions/hsm-solutions-0).

International operierende Business-Hochschulen wie die Laureate International Universities unterhalten Einrichtungen in Brasilien, z. B. die Business School São Paulo (www.laureate.net/en/OurNetwork/Latin-America/Brazil/BusinessSchoolSaoPauloBSP.aspx).

3.4 Deutsche Anbieter im Bereich Aus- und Weiterbildung und deutsche Kooperationen mit inländischen Bildungsträgern

Deutsche Bildungsanbieter agieren in Brasilien auf folgenden Gebieten: direkte Qualifizierungsmaßnah-

3 Aus- und Weiterbildungsmarkt und Exportmöglichkeiten

men durch die Implementierung des deutschen dualen Systems für Auszubildende oder Qualifizierungsmaßnahmen in Anlehnung an dieses, Lehrer- und Ausbilderfortbildung sowie Qualitätskontrolle und Zertifizierung. Hierbei arbeiten deutsche Bildungsanbieter in der Regel mit Anbietern vor Ort zusammen; manche agieren aber auch eigenständig am Markt. Viele deutsche Konzerne, die sich seit Jahrzehnten in Brasilien engagieren und auch nach dem Dualen System ausbilden, unterhalten zudem eigene Schulungszentren. Abgesehen vom dualen System sind deutsche Anbieter in Brasilien auch in anderen Segmenten tätig.

Ausbildung nach dem dualen System: *Instituto de Formação Profissional Administrativa*

Bereits 1979 wurde an der deutschen Auslandsschule *Colégio Humboldt* in Partnerschaft mit der AHK und dem Generalkonsulat São Paulo ein kaufmännischer Zweig, die Berufsschulklassen (9. bis 11. Oberstufenklasse), eingeführt. 1982 wurde eine Berufsschule als eigenständiger Ausbildungszweig ins Leben gerufen, seit 1992 arbeitet sie unter dem Namen IFPA – *Instituto de Formação Profissional Administrativa*. Seit dieser Zeit wurden über 1.300 Auszubildende nach dem deutschen dualen System ausgebildet. Der Abschluss ist ein klassisches deutsches Berufsschuldiplom: Die Prüfungen dazu werden nach dem Besuch der 2-jährigen Berufsschule vor der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer abgelegt. Die Ausbildung wird in Brasilien und in Deutschland anerkannt, in Brasilien als *Nível Técnico Pós-Ensino-Medio*, in Deutschland beinhaltet sie die Fachhochschulreife. Zu den Partnern der letzten fünf Jahre zählen Allianz Seguros SA Copagaz Ltda, HDI Seguros SA, AHK São Paulo, Mercedes-Benz Corretora, Heidelberg do Brasil, Aliança Navegação Mercedes-Benz do Brasil, Hellmann Logistics, B. Grob do Brasil, DHL, Henkel Ltda, BASF, Elotrans, Hosp.Oswaldo Cruz, Bayer Epcos (Ico-tron), Horst Bremer, BodyCote Brasimet SA, Ferrostaal – IPP, Intergráfica, BSH Continental, Figwal, JAS Forwarding, Clariant, Fresenius, Jost Brasil, Coop.Agraria – Entre Rios, Giroflex S.A., Kuehne + Nagel Ltda, Coop. – Neuland, Hamburg-Süd/Aliança, Keiper do Brasil, KS Pistões Ltda, Real Seguros, Siemens VDO, Lanxess, Rehau, Stihl Moto Serras, Lear do Brasil Ltda,



Schüler der deutschen Berufsschule (IFPA) auf der Intermodal-Messe in São Paulo

Rödl & Partner Ltda, Symrise, Lufthansa Cargo, Saargummi, ThyssenKrupp Metal, Logimasters-Dachser, Schaeffler Brasil Ltda, T-Systems do Brasil Ltda, Mahle – Metal Leve, Schenker do Brasil Ltda, Volkswagen do Brasil, Marítima Seguros, Schering do Brasil, Volkswagen Transports, Mitsui Brasileira, Schwing Equip. Ind. Ltda, Wabco Freios, Dr. Oetker, Senator International Ltda, ZF do Brasil, Panalpina, Siemens, ZF – Sachs und Zürich Seguros.

Zurzeit unterrichten 17 Berufsschullehrer am IFPA jährlich etwa 150 Schüler. Im Unterricht kommt die deutsche neben der portugiesischen Sprache gleichberechtigt zum Einsatz, daneben spielt Englisch eine große Rolle. Als wichtigste Bildungsthemen der kommenden Jahre gibt die Schule auf Nachfrage die Verbesserung der pädagogischen Qualität, die Erweiterung von Lernfeldern, das Thema E-Learning als kommenden Trend sowie größere Investitionen in der technischen Ausbildung an.

Festo Didactic

Seit 1974 ist der privatwirtschaftliche und weltweit agierende Anbieter von Automatisierungstechnologie *Festo Didactic* mit Lernsystemen für Automatisierung, Hydraulik, pneumatische Komponenten und Technik in Brasilien vertreten. Die 21 im Süden und Südosten



Workshop bei T-Systems in Brasilien

an 6 Einrichtungen angebotenen Kurse haben überwiegend praktische Inhalte und gehören in Brasilien zu den Marktführern in diesem Bereich (vgl. www.festo-didactic.com/br-pt/). In Brasilien laufen zurzeit 13 renommierte Partnerprojekte (BIC Graphic, Centro Estadual de Educação Tecnológica Paula Souza, GKN Sinter Metals, Bildungsministerium MEC, ITBA Instituto Tecnológico Brasil-Alemanha, INA Brasil, Universidade de São Paulo USP, SENAI São Paulo, PUC-PR Pontifícia Universidade Católica do Paraná, Sociedad de Paranaense Universidade Católica, SENAI Espírito Santo, MEC/Metrimplex, SENAI Ceará).

WACKER

Der Münchner Chemiekonzern WACKER erweitert das Angebot seiner internationalen Training & Competence Center und eröffnet 2010 in São Paulo eine Niederlassung der WACKER ACADEMY. Die Schulungs- und Weiterbildungszentren bieten eine ideale Plattform zum branchenspezifischen Networking zwischen Kunden, Vertriebspartnern und WACKER-Experten. Der Konzern fördert so den Know-how-Transfer mit Kunden und Partnern vor Ort und trägt zur weiteren Erschließung der stark wachsenden Märk-

te für moderne chemische Produkte in Brasilien bei. Ziel der Schulungszentren ist, den Know-how-Transfer mit Kunden und Partnern vor Ort auszubauen. Die Seminarprogramme sind dabei jeweils auf die besonderen Bedürfnisse der chemischen und Bauindustrie in Brasilien ausgerichtet. Dadurch erhalten Kunden und Partner die Möglichkeit, alle relevanten Aspekte rund um Polymer- und Silikonchemie und ihre Anwendungen in Bereichen wie Bau oder Kosmetik kennenzulernen. Die Seminare werden von WACKER-Experten und Spezialisten aus der regionalen Industrie durchgeführt. In São Paulo ist das Schulungszentrum der WACKER ACADEMY in die bestehenden Technical Center von WACKER vor Ort integriert. Die Nähe zu den Entwicklungs- und Testlaboren fördert regen Austausch, ermöglicht den Teilnehmern Besichtigungen und Praxistests vor Ort und schafft optimale Voraussetzungen für die Kundenbetreuung. Die Zusammenarbeit mit Universitäten und Instituten gewährleistet zudem, dass die Seminare immer auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft sind.

3 Aus- und Weiterbildungsmarkt und Exportmöglichkeiten

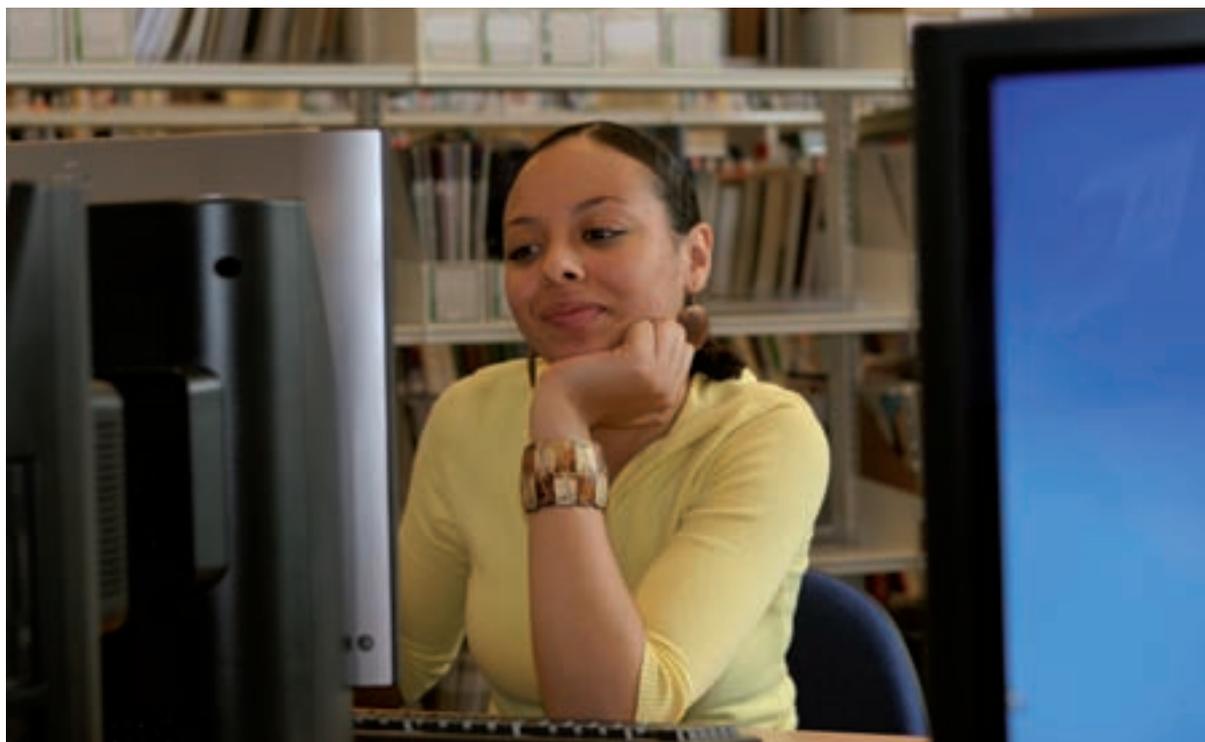
VDI

Der VDI-Brasilien wurde 1956 in São Paulo gegründet. Seit März 2008 kooperiert er eng mit der AHK São Paulo und ist seither auch verstärkt im Bereich der Fortbildung von Ingenieuren tätig. Zielgruppe des VDI-Brasilien sind Ingenieure mit Interesse an deutscher Technologie. 80 % seiner Mitglieder sind brasilianische Ingenieure. Ebenso wie der VDI in Deutschland ist der VDI in Brasilien sektorübergreifend, d. h. er begrenzt sich nicht auf ein technisches Thema. Dies schlägt sich auch in seinem Fortbildungsprogramm mit Themen wie z. B. Produktionstechnologie, Kunststoffverarbeitung, Medizintechnik, Schweißtechnik bis hin zu Karrierefragen für Ingenieure nieder. Die Stärke des VDI in Brasilien ist sein Netzwerk zu allen wichtigen brasilianischen Verbänden, wodurch er einen Zugang zu jedem technischen Thema hat. Um Seminare oder Fortbildungen auf Attraktivität im Markt zu überprüfen, hat der VDI-Brasilien mehrere themenspezifische Arbeitskreise. Diese Arbeitskreise sind mit ehrenamtlich mitarbeitenden Ingenieuren besetzt, die in ihren Unternehmen und bei Verbänden den Bedarf zu angefragten Themenfeldern abfragen und Emp-

fehlungen bezüglich der Umsetzung von Seminaren abgeben. Werden Fortbildungen aus Deutschland in Brasilien angeboten, so wird immer versucht, diese in der Landessprache durchzuführen, so der Präsident des VDI-Brasilien Edgar Horny. Zwar sprechen mittlerweile in Brasilien immer mehr Ingenieure Englisch, um aber eine ausreichende Teilnehmerzahl zusammenzubringen, damit bei einem Seminar auch eine Kostendeckung erzielt werden kann, ist Portugiesisch als Seminarsprache unumgänglich. Anders ist es bei Symposien oder Konferenzen, bei denen es sich um einzelne Vorträge handelt. Hier kann problemlos mit Simultanübersetzung gearbeitet werden.

SIBE

Die School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) der Steinbeis-Hochschule Berlin bietet seit März 2010 gemeinsam mit der Universität Mauá, dem VDI-Brasilien und der AHK São Paulo einen berufsbegleitenden Master-Studiengang an (vgl. www.steinbeis-mba.de/download/SIBE_Brasilien_dt.pdf). Die vorrangig brasilianischen Programmteilnehmer



werden projektspezifisch als Managementassistenten im Praktikumsverhältnis in deutschen Unternehmen eingesetzt. Sie absolvieren innerhalb von 24 Monaten ein Masterstudium mit der Vertiefung International Management und erlangen mit dem Abschluss zwei akademische Grade: M. A.: Master of Arts (Steinbeis-Hochschule Berlin) und MBA: Master of Business Administration (MAUÁ, vgl. www.steinbeis-mba.de/download/SIBE_MAUÁ_Program.zip). Die Intention des gemeinsamen Master-Programms ist es, Unternehmen bei ihren Geschäftsaktivitäten in Brasilien gewinnbringend mit einem äußerst attraktiven Finanzmodell zu unterstützen: Die Teilnehmer erhalten dabei ein „normales“ Berufseinstiegsgehalt. Dem projektgebenden Unternehmen entstehen aufgrund der steuerlichen Rahmenbedingungen vor Ort jedoch geringere Gesamtkosten als bei einer „normalen“ Berufseinstiegsanstellung ohne kombiniertes Masterstudium.

3.5 Fachliche Rahmenbedingungen

In Brasilien gibt es für jede Bildungseinrichtung vom Bildungsministerium durchgeführte Evaluierungen. So nimmt die Koordinierungsstelle für die Förderung des Hochschullehrernachwuchses (CAPES) die Bewertung der Postgraduierten-Kurse vor; diese Evaluierung durch CAPES bietet eine verlässliche Orientierung über die Qualität der Programme.

Alle Akkreditierungen laufen in Brasilien über die entsprechenden Stellen des Bildungsministeriums. Auf dessen Internetseite kann man die entsprechenden Gesetze einsehen und den Akkreditierungsprozess beginnen. Das *Instituto Nacional de Estudos e Pesquisas Educacionais Anísio Teixeira* (Inep) bildet nach Einreichen der kompletten Dokumente beim MEC eine Untersuchungskommission, die unter anderem die Infrastruktur, die Qualifikation des Lehrpersonals und die Umsetzung des beabsichtigten Lehrplans untersucht. Weltanschauliche Fragen bleiben von diesem Prozess unberücksichtigt. Diese Kommissionen setzen sich zusammen aus Lehrern, die an bereits akkreditier-

ten Institutionen unterrichten. Für die Akkreditierung von E-Learning bzw. EAD-Kursen ist ebenfalls das Bildungsministerium zuständig (MEC und CAPES).

Checkliste für Bildungsanbieter in Brasilien

Ist der Inhalt in Brasilien überhaupt gefragt?

Inhalte abfragen auf Aktualität bei potenziellen Unternehmen und Fachverbänden

Sprache

Englisch nur sehr begrenzt umsetzbar
Simultanübersetzung nur bei kurzen Qualifizierungen von maximal zwei Tagen, da diese teuer, weniger attraktiv und anstrengend für die Teilnehmer sind.
Langfristige Aktivitäten nur in der Landessprache empfehlenswert
Train-the-Trainer von Brasilianern in Deutschland

Partner

Markteinstieg am einfachsten mit Partnern wie Fachverbänden oder Unternehmen

Dauer der Qualifizierung

Gut umsetzbare Tages- oder maximal Zweitagesseminare.
Bei längerfristigen Qualifizierungen: Zweitagesseminare verteilen auf mehrere Monate.
Alternativ Inhousequalifizierung für Unternehmen oder z. B. den Industrieausbilder SENAI

Preis

Teilnehmergebühr für Qualifizierungen in den Megacitys wie São Paulo und Rio de Janeiro deutlich höher als im Norden und Nordosten.

Zertifikate

Reine deutsche Zertifikate haben nur einen geringen Stellenwert. Alternativ: Partner suchen, z. B. eine Universität, SENAI, AHK oder VDI-Brasilien, und ein deutsch-brasilianisches Zertifikat erteilen.

Standortfrage zum Markteinstieg

Die in São Paulo vorhandenen 800 deutschen Unternehmen sind potenzielle Kunden zum Markteinstieg.

3.6 Finanzielle Rahmenbedingungen

In Brasilien lassen sich mit Fortbildungsmaßnahmen im Bereich Management- und Führungskräfte-Training große Gewinne erzielen. Allerdings ist die nationale und internationale Konkurrenz auf diesem Markt stark und eine Erfolgswahrscheinlichkeit besteht nur mit einem guten Produkt und mit einem guten brasilianischen Partner. Auf der anderen Seite herrscht ein großer Bedarf an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im technischen Bereich. SENAI als größter inländischer Anbieter verfolgt eher ideelle, politische Ziele; auf Nachfrage nach den internen Kosten des für die Lernenden kostenlosen Angebotes der meisten Kurse des SENAI (mit Ausnahme der Technologie-Kurse, die 600 R\$ pro Monat kosten) wurde für einen drei Jahre dauernden Kurs ein durchschnittlicher Kostenfaktor vom 3000 R\$ pro Monat und Schüler genannt. Der SENAI verlangt eine Aufnahmeprüfung von seinen Schülern. Auf einen Studienplatz kommen im Schnitt 15 Bewerber.

Die Marktpreise für Weiterbildungsangebote auf dem Niveau einer *pós-graduação* unterscheiden sich je nach Anbieter stark. Einfache Kurse (z. B. Sekretariat, 360 Unterrichtseinheiten) werden schon für 4.500 R\$ angeboten, renommierte Einrichtungen wie die *Fundação Getúlio Vargas*, die in ihren Kursen auch Auslandsaufenthalte und internationalen Austausch vorsehen, verlangen für einen Kurs bis zu 90.000 R\$. Durchschnittlich liegt das Angebot zwischen 15.000 und 25.000 R\$ (für durchschnittlich 360 Unterrichtseinheiten).

Will sich ein deutscher Anbieter im technischen Bereich, z. B. mit einer Partnerschaft mit SENAI, auf dem brasilianischen Markt engagieren, wird von brasilianischer Seite ein Engagement im Bereich Innovations-technologie nahegelegt. Wegen der unterschiedlichen Qualität der verschiedenen Bildungsangebote sollten interessierte Bildungsanbieter unbedingt auf eine Zusammenarbeit mit Institutionen achten, die traditionell auf dem Bildungsmarkt einen guten Ruf haben.

Bei der Evaluierung der wirtschaftlichen Erfolgchancen eines Engagements sollten folgende Punkte

berücksichtigt werden und in die Kostenkalkulation einfließen: Bei der Wahl eines geeigneten Partners sollte dieser bereits über eine gute Infrastruktur verfügen und beim MEC akkreditiert sein. Dieses Verfahren ist in der Regel aufwendig und langwierig, es kann zu unvorhergesehenen Verzögerungen kommen. Will man unabhängig von einem Partner auf dem Markt aktiv werden, muss man mit einem kostenintensiven Aufbau von Infrastruktur und Lehrpersonal und eventuell mit Entsendungskosten von Trainern rechnen, um bestimmte Qualitätsstandards halten zu können. Dazu kommen die komplexen Rechtsvorschriften in Brasilien.

3.7 Rechtliche Rahmenbedingungen

Ausländer können in Brasilien ohne wesentliche Einschränkungen Firmen bzw. regionale Niederlassungen gründen oder sich an brasilianischen Unternehmen beteiligen. Der Kauf eines Unternehmens ist ebenfalls möglich. Abgesehen von wenigen Bereichen, für die besondere Sicherheitsvorschriften gelten, können auch Grund und Boden ohne weiteres erworben werden. Die brasilianischen Gesetze garantieren die Gleichbehandlung ausländischer und inländischer Investitionen. Möglich ist auch der Kauf eines etablierten brasilianischen Unternehmens, wobei Minderheits- oder Mehrheitsbeteiligungen erworben werden können. Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und spezialisierte Anwaltskanzleien können bei der Abwicklung der erforderlichen Maßnahmen behilflich sein (steuer-, sozialversicherungs- und arbeitsrechtliche Fragen).

Eine Alternative zur Gründung eines eigenen Unternehmens bietet ein Joint Venture mit einem brasilianischen Partner. Damit verringert sich zum einen der finanzielle Aufwand, zum anderen verfügt dieser Partner in der Regel über bessere Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten sowie über Beziehungen, die einen Marktzugang erheblich erleichtern. Das deutsche Unternehmen sollte auf alle Fälle seine eigenen Ziele vertraglich absichern und auch die Präsenz eines zu-

verlässigen eigenen Mitarbeiters aus dem Stammhaus ist dringend zu empfehlen. Da Joint Ventures gesetzlich nicht geregelt sind, ist die Abfassung eines detaillierten Kooperationsvertrages geboten. Ein Joint Venture kann sowohl mit ausländischer Kapitalmajorität wie auch -minorität geschlossen werden, die Mindestinvestionsmenge liegt bei 200.000 USD.

Auf der Grundlage des Programms ECIP (European Community Investment Partners) fördert die Europäische Union auch die Gründung von Joint Ventures zwischen EU-Unternehmen und deren brasilianischen Partnern. Hierbei werden Projekte kleiner und mittlerer europäischer Firmen bevorzugt. Informationen über das ECIP-Programm sind bei der DEG in Köln erhältlich.

Zollbedingungen

Der Import von Lehrbüchern ist in Brasilien steuerfrei. Allerdings gilt dies nicht generell für didaktisches Material. Auf Videos und technische Geräte fällt neben der Mehrwertsteuer auch eine Importsteuer an. Dann gilt: Importverfahren sind in Brasilien ähnlich komplex wie in anderen Ländern. Alle Vorgänge müssen im sogenannten SISCOMEX-System (Sistema Integrado de Comércio Exterior – Integriertes Außenhandels-system) digital erfasst werden. Das SISCOMEX ist ein Bindeglied zwischen den Regierungsbehörden und allen Wirtschaftssubjekten, die in irgendeiner Form aktiv am Im- und Exportverfahren beteiligt sind. Es wurde per Dekret Nr. 660/92 eingerichtet und fasst Registrierung, Überwachung und Kontrolle im Außenhandel in einem einzigen digitalen Informationsfluss zusammen. Als Importeur kann in Brasilien also nur eine bei der brasilianischen Außenhandelsbehörde SECEX registrierte Importfirma auftreten, die eine Importlizenz für die einzuführenden Güter bei der SECEX beantragt. Diese wird in der Regel innerhalb von fünf Tagen mittels eines Online-Datensystems "SISCOMEX" erteilt.

Die interessierte Partei, eine natürliche oder eine juristische Person, kann die Zollabfertigung nur erledigen:

1. über einen Zollagenten;
2. persönlich (bei natürlichen Personen);
bei juristischen Personen über:

3. den Geschäftsführer;
4. einen Mitarbeiter;
5. einen Mitarbeiter eines verbundenen oder kontrollierten Unternehmens;
6. einen eigens beauftragten Beamten, falls es sich um eine Behörde der öffentlichen Verwaltung, eine diplomatische Vertretung oder die Vertretung einer internationalen Organisation handelt.

Der Warentransport und die zollmäßige Importabwicklung sind in Brasilien zwei getrennte Bereiche. Die meisten Speditionen beschäftigen daher so genannte Despachantes (Zollagenten) innerhalb des Unternehmens oder arbeiten eng mit auf diesem Sektor spezialisierten Büros zusammen. Der Zollagent ist ein staatlich geprüfter und eingetragener Zolldeklarant. Eine formelle Vollmacht, erteilt vom Importeur, autorisiert den Zollagenten, seinen Auftraggeber gegenüber allen Behörden zu vertreten.

Die Beteiligung einer juristischen Person an Außenhandelsoperationen (Import, Export, Versenden von Zollgut) hängt von einer Analyse durch das Finanzministerium (*Receita Federal do Brasil – RFB*) ab, das die Registrierung und steuerliche Informationen prüft. Wenn das Unternehmen einmal die Genehmigung zum Außenhandel erhalten hat, wird es beim RFB registriert. Dann startet das RFB das Akkreditierungsverfahren für die juristisch verantwortliche Person (Eigentümer, Geschäftsführer, geschäftsführender Gesellschafter). Diese natürliche Person akkreditiert die Vertreter des Unternehmens (z. B. Zollagenten) im SISCOMEX, damit sie für das Unternehmen in der Zollabfertigung tätig werden können.

Wichtig ist, dass weder vor dem Ausstellungs- noch vor dem Verfallsdatum der Importlizenz die Ware im Ursprungsland verladen wird, wobei maßgeblich das Verladdatum in den internationalen Frachtpapieren ist. Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften kann zu empfindlichen Geldstrafen führen. Ist die Ware ausnahmsweise von der Erfordernis einer Importlizenz befreit, so sollte sich der Exporteur auch dies von seinem brasilianischen Vertragspartner – aus Beweis-zwecken schriftlich – vor der Versendung der Ware bestätigen lassen.

3 Aus- und Weiterbildungsmarkt und Exportmöglichkeiten

Steuern

Steuern und Zölle werden akkumuliert berechnet. Hierzu lässt sich noch anmerken, dass die Steuern IPI, ICMS, PIS und COFINS auch bei lokaler Herstellung in dieser Form erhoben sind. Die Höhe der ICMS wird von den einzelnen Bundesstaaten autonom festgesetzt und liegt je nach Warenart zwischen 12 und 25 %, in São Paulo in der Regel bei 18 %.

Die Schwierigkeiten, die Exporte nach Brasilien bereiten, liegen nicht nur im komplizierten Zoll- und Steuersystem begründet. Die rechtlichen Voraussetzungen für die tatsächliche Abwicklung der Wareneinfuhr nach Brasilien sind ebenso stark bürokratisiert, wie auch aus devisenrechtlichen Gründen die Zahlungsabwicklung. Auch die Dokumentation der Transportpapiere sollte möglichst lückenlos und vollständig sowie für einen brasilianischen Zöllner nachvollziehbar sein. Für die Einfuhrverzollung der Waren in Brasilien muss neben der Importlizenz durch den Importeur eine Einfuhrerklärung abgegeben werden. Dieser ist die Handelsrechnung (im Original unterschrieben, Artikel 497 von Dekret Nr. 4.543/02 Zollvorschriften) und der internationale Frachtbrief, eine vollständige Packliste sowie die vollständigen Transportpapiere beizufügen.

Des weiteren bedarf die Einfuhr bestimmter Güter, insbesondere soweit es sich um bestimmte chemische oder petrochemische Produkte handelt, zusätzlicher Genehmigungen, Ursprungszeugnisse, Prüferzertifikate usw. Um Verzögerungen bei der Zollabwicklung zu vermeiden, empfiehlt es sich, dass die Originalunterlagen, die für die Einfuhrerklärung benötigt werden, einige Tage vor Ankunft der Ware in Brasilien im Original beim Importeur vorliegen. Faxe oder Kopien werden dagegen in der Regel durch die brasilianischen Zollbehörden nicht akzeptiert, was zu Verzögerungen, erhöhten Lagerkosten, aber auch Strafzöllen führen kann.

In der Regel wird bei der Importabwicklung in Brasilien ein Zollagent tätig, der eng mit einer Spedition oder dem Importeur als staatlich registriertem Zolldeklarant zusammenarbeitet. Dieser übernimmt entgeltlich im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsverhältnisses die Zollabwicklung als Vertreter des Importeurs. Insoweit ist der Zollagent zur Abgabe der Einfuhrerklärung gegenüber den Zollbehörden neben dem Inhaber der Importfirma oder einem Prokuristen derselben berechtigt, sofern der Zollagent mit einer entsprechenden Vertretungsvollmacht für den Importeur ausgestattet ist (Quelle: Schenker do Brasil).

Steuern

Bezeichnung	Übersetzung	Erklärung
II (Imposto sobre Importação)	Einfuhrzoll	Bundessteuer, variiert je nach Produkt (Zolltarifnr.)
IPI (Imposto sobre Produtos Industrializados)	Steuer auf industrialisierte Produkte	Bundessteuer, variiert je nach Produkt (Zolltarifnr.)
ICMS (Imposto sobre Circulação de Mercadorias e Serviços)	Steuer auf den Waren- und Dienstleistungsumlauf	Landessteuer, variiert je nach Bundesland und Produkt
PIS (Programa de Integração Social)	Sozial-Zusatzabgabe (ab 01.05.2004)	Bundessteuer, 1,65 %
COFINS (Contribuição para o Financiamento da Seguridade Social)	Beitrag zur Finanzierung der sozialen Sicherheit (ab 01.05.2004)	Bundessteuer, 7,6 %

Quelle: AHK Brasil Alemanha

4 Informationsangebote und Kontakt- und Marketingmöglichkeiten

4.1 Relevante Institutionen

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

SES – Avenida das Nações
Qd. 807, lote 25
70415-900 Brasília – DF
Tel: (061) 3442-7000
Fax: (061) 3443-7508
(061) 3442-7079 (Rechts- und Konsularangelegenheiten)

Generalkonsulat São Paulo

Avenida Brigadeiro Faria Lima, N° 2092, 12° andar
01451-905 São Paulo SP
www.brasil.diplo.de/Vertretung/brasilien/pt/Startseite.html
(Seite gilt für alle diplomatischen Vertretungen Deutschlands in Brasilien; dort finden sich für alle Niederlassungen Kontaktformulare)

Deutsches Generalkonsulat Porto Alegre

Rua Prof. Annes Dias 112/11° andar
90020-090 Porto Alegre/RS
Caixa Postal 2552
90001-970 Porto Alegre/RS
Telefon: (51) 3224 9255
Fax: (51) 3226 4909

Deutsches Generalkonsulat Rio de Janeiro

Rua Presidente Carlos de Campos, N° 417
– Laranjeiras –
22231-080 Rio de Janeiro – RJ
Telefon: (0055/21) 2554 0004
Fax: (0055/21) 2553 0184

DEG – Deutsche Investitions- und

Entwicklungsgesellschaft mbH,
Postfach 45 03 40, 50878 Köln
Tel.: 0221 / 4986286, Fax: 4986111
www.deginvest.de

Deutscher Akademischer Austauschdienst

DAAD
Rua Presidente Carlos de Campos 417
Laranjeiras
22231-080 Rio de Janeiro
Tel.: (+ 55) (21) 2553 3296
Fax: (+ 55) (21) 2553 9261
<http://rio.daad.de/index.htm>

Goethe-Institut São Paulo

Rua Lisboa, 974
05413-001 São Paulo, SP Brasilien
Tel.: + 55 11 3296-7000
Fax: + 55 11 3060-8413
info@saopaulo.goethe.org
www.goethe.de/ins/br/sap/deindex.htm

Ministério de Educação e Cultura

MEC
Esplanada dos Ministérios Bloco L – Ed. Sede e Anexos
70.047-900 – Brasília / DF
(0xx 61) 0800 616161

Vertretungen des MEC:

Cícero Mauro Fialho Rodrigues
Rua da Imprensa, 16 – 16° andar – Palácio Gustavo Capanema – Castelo Centro
20.030-120 – Rio de Janeiro – RJ
Telefon (+ 55) (21) 34781601 / 34781602
Fax (+ 55) (21) 3478 1645

Iara Bernardi

Gen. Júlio Marcondes Salgado, 234
Campos Elíseos
01.201-900 – São Paulo – SP
(0xx11) 6823 1700 / 6823 1744
(0xx11) 6823 1730

4 Informationsangebote und Kontakt- und Marketingmöglichkeiten

Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior

CAPES

Kontaktseite: www.capes.gov.br/contatos-capes
www.capes.gov.br/

Serviço Nacional de Aprendizagem Industrial SENAI

SBN-Quadra 1, Bloco C, Ed. Roberto Simonsen,
5° Andar
CEP 70.040-903 Brasília-DF
Brasilien
Tel: +55 61 3317 9000/9010
Fax: +55 61 3317 9190
E-Mail: dg@dn.senai.br
www.senai.br/br/home/index.aspx
www.sp.senai.br/senaisp/WebForms/default.aspx

Patentamt

Instituto Nacional da Propriedade Industrial INPI

SAS Q. 2 – lt. 1A – 1 andar
70070-900 Brasília – DF
Tel.: 005561 / 2241114, Fax: 2249467;
www.inpi.gov.br

Zentralbank

Banco Central do Brasil

BACEN

Setor Bancário Sul, Q. 3, Bl. B
Edifício Sede do Banco Central do Brasil
70074-900 Brasília – DF;
Tel.: 005561 / 4141414, Fax: 2261989;
www.bcb.gov.br

Die deutsche Außenwirtschaft verfügt in Brasilien über drei Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammern mit Sitz in São Paulo, Rio de Janeiro und Porto Alegre (Südbrasilien) sowie über einen Korrespondenten der Germany Trade and Invest (gtai) in São Paulo. Der VDI-Brasilien kooperiert eng mit der AHK São Paulo; im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen hier ansässigen Institutionen hat er Zugang zu mehreren tausend Ingenieuren:

Verein Deutscher Ingenieure in Brasilien VDI

Associação de Engenheiros Brasil-Alemanha
Rua Verbo Divino 1488
04719-904 São Paulo – SP
www.vdibrasil.com.br/de

Mercosur-Projektbüro Frankfurt

Börsenplatz 4
Frankfurt – Hessen
D-60313 Frankfurt am Main
Tel.: (+49 69) 2197 1532 Fax.: (+49 69) 2197 1276
frankfurt@ahkmercosur.com
www.ahkbrasil.com

Hauptgeschäftsstelle Brasilien

Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammern

Rua Verbo Divino 1488 – 3° andar
São Paulo – SP 04719-904
Tel.: (+55 11) 5187-5100 Fax.: (+55 11) 5181-7013
ahkbrasil@ahkbrasil.com
www.ahkbrasil.com.br

Geschäftsstellen

Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer Rio Grande Sul

Rua Castro Alves, 600
Porto Alegre – RS 90430-130
Tel.: (+55 51) 3222-5766 Fax.: (+55 51) 3222-5556
ahkpoa@ahkpoa.com.br
www.ahkpoa.com.br/

4 Informationsangebote und Kontakt- und Marketingmöglichkeiten

Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer Rio de Janeiro

Av. Graça Aranha 01 – 6º andar
Rio de Janeiro – RJ 20030-002
Tel.: (+ 55 21) 2224-2123 Fax.: (+ 55 21) 2252-7758
info@ahk.com.br
www.ahk.com.br/

Zweigstellen

Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer Belo Horizonte

Belo Horizonte – MG .
Tel.: (+ 55 31) 3213-1564 Fax.: (+ 55 31) 3273-9368
ahkminasgerais@ahkbrasil.com
www.ahkbrasil.com.br/minasgerais

Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer Curitiba

Rua Duque de Caxias, 150
Curitiba – PR 80510-200
Tel.: (+ 55 41) 3323-5958 Fax.: (+ 55 41) 3222-0322
ahkcuritiba@ahkbrasil.com
www.ahkcuritiba.com.br

Nebenstellen

Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer Blumenau

Rua Hermann Hering 1 Bom Retiro
Blumenau – SC 89010-600
Tel.: (+ 55 47) 3336-4515 Fax.: (+ 55 47) 3336-4515
ahkblumenau@ahkbrasil.com
www.ahkbrasil.com/

Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer Vitória

Av. Nossa Senhora dos Navegantes 755 – 9º andar,
Conj. 906
Vitória – ES – Espírito Santo 29.050-335
Tel.: + 55 27 2121-6855 Fax.: + 55 27 2121 6890
ahkvitoria@ahkbrasil.com
www.ahkbrasil.com.br

Listen deutschsprachiger Rechtsanwälte in Brasilien halten die Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammern in São Paulo, Rio de Janeiro und Porto Alegre sowie die Bundesstelle für Außenhandelsinformation (bfai) in Köln bereit.

Ausgewählte zugelassene Institutionen für Weiterbildungskurse (pós-graduação lato sensu) auf Fernkursbasis in der Region Südwesten:

Centro Nacional de Educação a Distância – SENAC

Kontakt: Anna Beatriz de Almeida Waehneltd |
annabiaw@senac.br

Centro Universitário Barão de Mauá

www.baraodemaua.br

Faculdade de Economia e Finanças IBMEC

www.ibta.com.br

Kontakt: Profa. Valquiria Dumere |
vdumere@ibta.com.br

Escola de Pós Graduação em Economia/ Escola Brasileira de Administração Pública e de Empresas – FGV/RJ

Kontakt: Carlos Longo | clongo@fgv.br

Fundação Getulio Vargas de São Paulo

Kontakt: Marta de Campos Maia | gvnet@fgvsp.br

Instituto DataBrasil da Universidade Cândido Mendes

Kontakt: Fernando Arduini | arduini@databrasil.org.br

Pontifícia Universidade Católica de Campinas

Kontakt: Prof. José Oscar Fontanini de Carvalho |
ensinoadistancia@puc-campinas.edu.br

Centro Universitário de Lins

Kontakt: UnilinsVirtual | virtual@unilins.edu.br

4.2 Relevante Fachmessen

Messen, offen für Publikumsverkehr

National

Febrace – Feira Brasileira de Ciências e Engenharia – Criatividade e Inovação

Ingenieurwissenschaften – Kreativität und Innovation. Jährlich.

<http://febrace.org.br>

Feira do Estudante e de Negócios para a Educação – Expo CIEE

Bildungsmesse für Studenten und Bildungsanbieter. Jährlich.

www.ciee.org.br/portal/hotsites/feiradoestudante10/estudantes/index.asp

Profissionaliza – Feira de Vocações, Ensino e Gestão do Conhecimento

Fachmessen für technische Bildung, Aus- und Weiterbildung. Jährlich.

www.direcaodefeiras.com.br

International

Salão do Estudante – Feira de Educação Internacional da América Latina

Größte lateinamerikanische Bildungsmesse mit Stationen in São Paulo, Rio de Janeiro, Curitiba, Salvador da Bahia, Porto Alegre und Florianópolis. Jährlich.

www.salaodoestudante.com.br

ExpoBelta Feira de Educação Internacional

Bildungsmessen in São Paulo und Belo Horizonte mit Schwerpunkt internationaler Austausch. Jährlich.

www.belta.org.br/expobelta/

ICEF Latin America Workshop

Bildungsmesse mit Schwerpunkt Austauschprogramme in São Paulo.

www.icef.com/de/workshops/latin-america.html

Fachmessen für Fachpublikum

National

Educasul – Feira do Aprender

Größte Bildungsmesse in Südbrasilien. Jährlich.

www.educasul.com.br

International

Interdidática – Feira das Indústrias e Fornecedores de Produtos, Serviços e Tecnologias da Educação

Bildungsmesse mit E-Learning und Technikeinsatz im Unterricht in São Paulo. Jährlich.

www.interdidatica.com.br/index.php?link=interdidatica/promotora.php

Educador Educar 2009 – 16ª Feira Internacional de Educação

Jährliche Messe exklusiv für Fachbesucher in São Paulo.

www.educador.com.br

Internationale Buchmessen

São Paulo:

www.bienaldolivrosp.com.br/

Rio de Janeiro:

www.bienaldolivro.com.br/

Curitiba:

www.bienaldolivrodoparana.com.br/

www.bienaldolivrocuritiba.com.br

Porto Alegre:

www.feiradolivro-poa.com.br/

Internationale länderspezifische Info-Messen

Feira de Educação da Austrália

www.studyinaustralia.org.br

EducationUSA Fair –

Evento de Educação Internacional

Jährliche Messen in Südamerika, in Brasilien in Rio und São Paulo.

<http://educationusa.org.br/>

EduCanadá – Feira Oficial de Educação do Canadá

Jährliche Messen in Brasilien in Sao Paulo, Brasília und Recife.

www.educanada.com/brazil/index.htm

Feira Estudar e Pesquisar na Alemanha

Bildungsmesse und Informationsveranstaltung deutscher Hochschulen, organisiert vom DAAD. Jährliche Messen in Brasilien (São Paulo, Rio de Janeiro, Belo Horizonte).

<http://rio.daad.de/gatetour2010/>

Feira de Universidades Chinesas

Zweite chinesische Bildungsmesse in Sao Paulo im Oktober 2010.

Informationen auf der Seite der chinesisch-brasilianischen Handelskammer:

www.cbcde.org.br/home/

Quellen- und Literaturverzeichnis

- AA (Hrsg.), 2010. Auswärtiges Amt.
Länderinformation Brasilien, 2010.
www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Brasilien.html
- ABMES (Hrsg.), 2009.
Associação Brasileira de Mantenedoras de Ensino Superior, Números do Ensino Superior Privado no Brasil 2008, Brasília 2009
www.abmes.org.br/_download/Associados/Publicacoes/Numeros/2008/Numeros2008.pdf
- Roland Berger Strategy Consultants (Hrsg.), 2010.
The Brazilian automotive industry at crossroads, 11 S. São Paulo 2010.
www.rolandberger.com/media/pdf/Roland_Berger_Brazilian_automotive_industry_20100415.pdf
- DAAD (Hrsg.), 2007.
Sachstand Brasilien.
Referat 415. Lateinamerika Süd. 3 S.
- DIEESE (Hrsg.), 2009. Departamento Intersindical de Estatísticas e Estudos Socioeconômicos,
Anuário dos Trabalhadores, Brasília 2009, 268 S.
www.dieese.org.br/anu/anuarioTrabalhadores2009/Arquivos/ANUARIO_TRABALHADORES_2009v.pdf
- FGV (Hrsg.) 2010. Fundação Getúlio Vargas,
A Nova Classe Média: o Lado Brilhante dos Pobres.
Rio de Janeiro 2010, 33 S.
www.fgv.br/cps/ncm/
- Gate Germany (Hrsg.) 2009.
Länderprofile. Edition Brasilien. Bonn 2009, 32 S.
www.gate-germany.de/imperia/md/content/de/deutschland/downloads/lp_brasilien.pdf
- GTAI/ AHK São Paulo (Hrsg.) 2010.
Brasilien 2014/2016 – Geschäftschancen im Vorfeld der sportlichen Großereignisse, São Paulo 2010, 180 S.
- GTAI (Hrsg.), 2010a. Germany Trade and Invest.
Wirtschaftsdaten kompakt: Brasilien. 2010, 4 S.
http://ahk.de/fileadmin/user_upload/GTAl_11_2009/brasilien.pdf
- GTAI (Hrsg.), 2010b. Germany Trade and Invest.
Brasilien präsentiert Investmentplan über 870 Mrd. US\$. 2010.
www.gtai.de/DE/Content/___SharedDocs/Links-Einzeldokumente-Datenbanken/fachdokument.html?fid=MK201004208016
- IBGE (Hrsg.), 2006. Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística,
Estatísticas do século XX. Rio de Janeiro 2006, 557 S.
www.ibge.gov.br/seculoxx/seculoxx.pdf
- IBGE (Hrsg.), 2007a. Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística,
Coordenação de Trabalho e Rendimento, Pesquisa Nacional por Amostra de Domicílios 2006-2007, Rio de Janeiro 2007, 73 S.
www.ibge.gov.br/home/estatistica/populacao/trabalhoerendimento/pnad2007/graficos_pdf.pdf
- IBGE (Hrsg.), 2007. Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística,
Contagem da População 2007, Rio de Janeiro 2007, 311 S.
www.ibge.gov.br/home/estatistica/populacao/contagem2007/contagem.pdf
- IBGE (Hrsg.), 2008. Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística,
Projeção da População do Brasil por Sexo e Idade para o Período 1980-2050, Rio de Janeiro 2008, 94 S.
www.ibge.gov.br/home/estatistica/populacao/projecao_da_populacao/2008/projecao.pdf
- IBGE (Hrsg.), 2007b. Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística,
Síntese de Indicadores Sociais. Comunicação Social 28 de setembro de 2007. Rio de Janeiro 2007.
www.ibge.gov.br/home/presidencia/noticias/noticia_impresao.php?id_noticia=987
- IBGE (Hrsg.), 2010. Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística,
Pesquisa Mensal de Emprego, Rio de Janeiro 2010, 29 S.
www.ibge.gov.br/home/estatistica/indicadores/trabalhoerendimento/pme_nova/pme_201008pubCompleta.pdf

- IEDI (Hrsg.) 2010. Instituto de estudos para o desinvestimento industrial.
A formação de engenheiros no Brasil: Desafio ao crescimento e à inovação. 2010, 20 S.
www.iedi.org.br/admin_ori/pdf/20100723_engenharia.pdf
- iMOVE (Hrsg.), 2010.
Die wirtschaftliche Bedeutung deutscher Bildungsexporte. Definition. Volumen. Empfehlungen, Bonn 2010, 42 S.
- INEP (Hrsg.) 2010: Instituto Nacional de Estudos e Pesquisas Educacionais Anísio Teixeira,
Legislação e Normas da Educação Superior, Brasília 2010.
www.inep.gov.br/superior/condicoesdeensino/legislacao_normas.htm
- INEP, (2008). Nacional de Estudos e Pesquisas Educacionais Anísio Teixeira, **Investimento público em educação.** 2008.
www.inem.inep.gov.br/imprensa/noticias/outras/news08_26.htm
- Instituto Cultural e Editora Monitor (Hrsg.), 2008.
Anuário Brasileiro Estatístico de Educação Aberta e a Distância (AbraeEAD 2008), 191 S. São Paulo 2008.
- Kearney (Hrsg.), 2010. Global Business Policy Council,
Investing in a Rebound. The A.T. Kearney FDI Confidence Index, Vienna (Virginia) 2010.
www.atkearney.de/content/servicekompetenz/globalbusinesspolicycouncil_fdi.php
- Manpower Inc. (Hrsg.), 2010. **Supply/Demand. Talent Shortage Survey Results 2010,** 20 S. Online:
http://files.shareholder.com/downloads/MAN/1017252902x0x375392/7a757c36-85af-4cc4-b819-50be86798382/2010_global_shortage_survey_results_A4_lo.pdf
- Manpower Inc. (Hrsg.), 2010a.
Pesquisa de Expectativa de Emprego Manpower – 4º Trimestre, São Paulo 2010, 20 S.
 Online: www.manpower.com.br/
- MDIC (Hrsg.) 2010. Ministério do Desenvolvimento, Indústria e Comércio Exterior, Secretaria de Comércio Exterior, Departamento de Planejamento e Desenvolvimento do Comércio Exterior,
Balança Comercial Brasileira. Dados Consolidados, Januar-Juni 2010, Brasília 2010, 18 S.
www.mdic.gov.br/arquivos/dwnl_1281725749.pdf
- MDIC (Hrsg.) 2010a. Ministério do Desenvolvimento, Indústria e Comércio Exterior, Secretaria de Comércio Exterior, Departamento de Planejamento e Desenvolvimento do Comércio Exterior,
Empresas Importadoras por faixa de valor (US\$) – (2009). Brasília 2010.
- MEC 2009. Ministério da Educação. Instituto Nacional de Estudos e Pesquisas Educacionais Anísio Teixeira,
Censo da educação superior 2008. Brasília 2009.
www.inep.gov.br/superior/censosuperior/sinopse/default.asp
- MEC 2009a. Ministério da Educação. Instituto Nacional de Estudos e Pesquisas Educacionais Anísio Teixeira, **Sinopses Estatísticas da Educação Básica.** Brasília 2009
www.inep.gov.br/basica/censo/Escolar/Sinopse/sinopse.asp
- OECD (Hrsg.), 2010. Education at a Glance 2010:
OECD Indicators. 2010, 472 S.
- dos Santos Mayer / Olsinger (Hrsg.), 2009.
Handbuch Deutsch-Brasilianischer Technologie-austausch 2009, herausgegeben von Bernd dos Santos Mayer und Thomas Olsinger. São Paulo 2009, 304 S.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2006.
Länderprofil Brasilien. 6 S.
www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/Laenderprofile/Content75/Brasilien,property=file.pdf
- United Nations on Trade and Development (Hrsg.), 2010.
World Investments Prospects Survey 2010-2012, New York und Genf 2010, X + 26 S.
www.unctad.org/en/docs/diaeia20104_en.pdf



iMOVE
beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel. 0228 107-1745
Fax 0228 107-2895
info@imove-germany.de
www.imove-germany.de